



KONTAKT



Kath. Pfarrgemeinden St. Kornelius Kornelimünster und St. Brigida Venwegen
36. Jahrgang Dezember 2020 / Januar / Februar Heft 178



Inhalt

2 Inhalt, Impressum	22 Ankündigung Heiligtumsfahrt
3 Gedanken	24 Adventsfenster-Aktionen
4 Genesungswünsche, Dank	25 Geschichte des Adventskranzes
4 Der Himmel ist offen	26 Rückschau Firmung
6 Advent in St. Kornelius	28 Rückschau Kinderkommunion
7 Weihnachten in St. Kornelius	30 Elternbrief Erstkommunion 2021
8 Weihnachten in der GdG	31 Mönch Hubert
9 Jahreswechsel in der GdG	32 Caritas
10 Weihnachten in der ev. Gemeinde	33 <i>kfd</i>
10 Weihnachtsgruß	34 Spende aus St. Brigida
12 Weihnachtsgruß aus der Abtei	35 „Onkel Alex“
13 Krippenweg Venwegen	36 Abschied von der Himmelsleiter
14 Krippenweg Kornelimünster	37 Seniorenarbeit
16 Friedenslicht aus Betlehem	40 Nachruf auf Hanni Kreiten
17 Weihnachtsbaumverkauf PSG	40 Geburtstage
17 Weihnachten im Coronajahr	42 Taufen, Beisetzungen
18 St. Martin in Venwegen	43 Erreichbarkeit
20 Sternsinger	44 Gottesdienstzeiten, Anschriften

Bildnachweis:

Titel: Susanne Schiller; S. 4: Wout Vanacker - unsplash.com; S. 5: Leone Venter – unsplash.com; S. 6: nordic-butik.de; S. 7: pixabay.com; S. 10: Thomas Kinto – unsplash.com; S. 17: Edwin Hooper – unsplash.com; S. 23: Dr. Lothar Stresius; S. 27: Lena Rass; S. 34: Tim Marshall – unsplash.com; S. 36: Aaron Burden – unsplash.com.

Redaktionsschluss für den nächsten KONTAKT: Mo, 08. 02. 2021

IMPRESSUM

Herausgeber des Gemeindebriefs KONTAKT:
Pfarrgemeinden St. Kornelius, Kornelimünster
und St. Brigida, Venwegen.
Benediktusplatz 11, 52076 Aachen, Tel. 02408/5994102,
pfarrbrief@st-kornelius.de.

Redaktion:

Stephanie Berrer, Thomas Breuer, Alexander Schüller,
Stephanie und Michael Schüller, Brigitte Wagemann.



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Gedanken: Straßenbau

In den letzten Monaten mussten wir in Kornelimünster durch die Straßensanierung am Napoleonsberg viel Wartezeit und Umwege in Kauf nehmen. Um Straßenbau geht es auch in einem bekannten Adventstext aus dem Buch Jesaja:

„Eine Stimme ruft: Bahnt für den Herrn einen Weg durch die Wüste. Baut in der Steppe eine ebene Straße für unseren Gott! Jedes Tal soll sich heben, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, und was hügelig ist, werde eben.“
(Jes 40,3f.)

Als dieser Text vor mehr als 2.500 Jahren geschrieben wurde, lebte das Volk Israel in der Gefangenschaft – weit weg von der eigentlichen Heimat.

Jesaja spricht so ganz anders und neu von Gott: Er stellt ihn vor als einen beschützenden und fürsorglichen Gott. Mit dieser Vorstellung kann das Volk Israel in der Fremde wieder Hoffnung schöpfen und sich einen Weg zurück in die Heimat bahnen. Und im übertragenen Sinn ist es ein Weg, auf dem Gott zu seinem Volk kommt.

„Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!“

Nach dem äußeren Straßenbau dürfen wir uns jetzt im Advent dem inneren Straßenbau zuwenden. Es geht um die Vorbereitung auf Weihnachten.

Und meine Erfahrung: Wie beim äußeren Straßenbau mit all den Arbeiten und Herausforderungen kann es manches Mal ähnlich anstrengend zugehen



bei meiner persönlichen Vorbereitung auf Weihnachten. Was liegt mir auf der Seele, was ist krumm gelaufen und wartet darauf, von mir in Ordnung gebracht zu werden? Es müssen ja nicht gleich die ganz großen Baustellen an der Straße meines Lebens sein, aber wie wäre es mit kleineren Veränderungen.

Liebe Mitchristen!

Im Namen des Pastoralteams und der Mitarbeiter/innen unserer Pfarreien wünsche ich Ihnen in diesem Sinne ein gutes Zugehen auf das Weihnachtsfest.

Ihr

Pfarrer Dr. Andreas Möhlig
(in Vertretung für Propst Dr. Ewald Vienken)

Genesungswünsche für Propst Dr. Ewald Vienken und Dank an Pfarrer Dr. Andreas Möhlig

Seit Ende September kann Propst Vienken aufgrund seiner angeschlagenen Gesundheit seine Aufgaben als Leiter der GdG Kornelimünster/Roetgen und der Propsteigemeinde nicht wahrnehmen.

In Absprache mit dem Generalvikariat und mit Regionalvikar Pfarrer Hendriks hat Pfarrer Dr. Andreas Möhlig die GdG-Leitung und die Aufgaben als Pfarradministrator für alle neun Pfarreien der GdG kommissarisch übernommen. Darüber hinaus hat er sich bereit erklärt, die Heiligtumsfahrt 2021 in Kornelimünster als Wallfahrtsleiter entscheidend mitzugestalten. Unberührt von diesen zusätzlichen Aufgaben bleibt seine Tätigkeit im „Heute bei dir“-Prozess im Bistum Aachen. Wir danken Pfarrer Möhlig ganz herzlich für sein großes Engagement in unserer Gemeinde und unserer GdG in dieser schwierigen Zeit.

Nach mehreren Krankenhausaufenthalten befindet sich Propst Vienken zu Beginn der Adventszeit in einer Rehabilitationsmaßnahme im Papst-Johannes-Stift in Aachen. Seine Genesung erfordert Zeit und Geduld. Wir wünschen ihm sehr, dass er möglichst bald wieder in seine Gemeinden und in seine Wohnung im Pfarrhaus in Kornelimünster zurückkehren kann. Bitte beten Sie für Propst Vienken um eine baldige Genesung.

Der Himmel ist offen – Gedanken zum Weihnachtsfest



Staunen ist ein Risiko: Wer staunt, steht erst einmal dumm da: mit aufgerissenen Augen, offenem Mund und hängenden Schultern, erstarrt. In diesem Moment sind all seine Souveränität und Selbstsicherheit dahin. Das Wort Staunen kommt vom schweizerischen „stunen“ und bedeutet: starr blicken, erstarren. Wer staunt, ist aus dem Gleichgewicht, hilflos gegenüber dem Unerhörten und unfähig, es in Worte zu fassen. Er ist ergriffen und irritiert vom Fremden, das da gerade auf ihn einstürzt. Uncooler geht es nicht. Der Staunende wird zum großäugigen Kind. Bei Erwachsenen ist das immer etwas peinlich.

Anders aber ist der Panzer der Wirklichkeitsverkürzung nicht zu durchbrechen, der den Staunenslosen auf sich selbst reduziert. Wer staunen können

will, muss sich angreifbar machen, sich treffen lassen, muss die Wahrheiten, die er mit sich durchs Leben führt, als vorletzte sehen lernen. Wer sich im Besitz der ewigen Wahrheit wähnt, ist so wenig staunensfähig wie jener, der sein Leben aufs Nächstliegende und Offensichtliche beschränkt. Staunen ist immer auch ungläubiges Staunen, Staunen, das Gewissheiten über den Haufen wirft und alle ins Stottern bringt, die allzu genau wissen, wie das geht mit dem Glauben. Das Staunen ist der Feind der religiösen wie der politischen Fundamentalisten, weil es ihnen sagt: Es gibt mehr, als dein Weltbild glauben machen will.


Die Weihnachtsgeschichte ist auf dieses irritierende, unbändige Staunen hin

angelegt, das die Konventionen sprengt und das Gewohnte durcheinanderwirft.

Mehr Mut zum Staunen, das wäre ein schönes Weihnachtsgeschenk: mehr Mut, sich berühren zu lassen von etwas, das größer ist als man selbst, als die eigene Egozentrik, der eigene Horizont, das eigene Wissen. Der Himmel ist offen, wenn man lernt, ihn offen zu sehen, ob religiös oder nicht. Und dann ist „Boah ey“ tatsächlich einer der Namen Gottes.

Matthias Drobinski

(gekürzt aus: „Mut zur Unsicherheit“, Süddeutsche Zeitung vom 24.12.2019)



Ankündigung

An einem der Tage, die kommen,
wird etwas geschehen, das du nicht kennst,
noch nicht, und auch nicht verstehst, etwas,
von dem du nur träumst, was du erwartest,
so wie ein Wunder. Es wird etwas sein,
auf das du nicht wartest, nein, das du suchst,
und weißt auch nicht zu sagen, wonach, und
du suchst es auch nicht, sondern findest,
und nicht einmal das, es findet ja dich,
dieses Lächeln, von dem du gefunden wirst,
an einem der Tage, die kommen.

Lothar Zenetti

Advent in der Propsteigemeinde St. Kornelius

Wie bereits an den Sonntagen zwischen Ostern und Pfingsten soll auch an den vier Adventssonntagen am Nachmittag Musik in St. Kornelius erklingen. Ganz herzlich laden wir Sie zu den folgenden Ereignissen ein:

1. Adventssonntag, 29.11., 18:00 Uhr, Korneliusmarkt

Turmblasen mit den Korneliusbläsern und Freunden

2. Adventssonntag, 06.12., 18:00 Uhr, Korneliusmarkt

Turmblasen mit den Korneliusbläsern und Freunden

3. Adventssonntag, 13.12., 17:30 Uhr, St. Kornelius und Korneliusmarkt

Lichtfeier am Tag der Hl. Lucia

Im Advent gibt es neben den bekannten Gedenktagen von Nikolaus und Barbara auch das Fest der Hl. Lucia. Besonders in Schweden wird am 13. Dezember der Heiligen gedacht. In diesem Jahr laden wir zu einer besonderen Lichtfeier, dem traditionellen „Luciafest“, nach St. Kornelius ein.



Freuen Sie sich auf Klänge aus Schweden, Begegnung mit dem Brauchtum und nicht zuletzt auf die „Lichterkönigin“ Lucia.

Wenn die Corona-Schutzverordnungen es erlauben, wird eine Damenschola unter der Leitung unserer Kantorin Klara Rücker die Feier musikalisch gestalten.

anschl.: Turmblasen mit den Korneliusbläsern und Freunden

4. Adventssonntag, 20.12., 18:00 Uhr, Korneliusmarkt

Turmblasen mit den Korneliusbläsern und Freunden und Austeilung des Friedenslichtes aus Bethlehem durch die PSG, Stamm Knolle (siehe Seite 16)

Weihnachten und Jahreswechsel in der Propsteigemeinde St. Kornelius

Von der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie und den Regelungen der behördlichen Schutzverordnungen hängt es ab, ob wir am 24.12. Gottesdienste in der Propsteikirche St. Kornelius oder im Innenhof der ehemaligen Reichsabtei (Kunsthause NRW) feiern werden. Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen auf der Homepage der Propsteigemeinde: www.st-kornelius.de.

Für die Gottesdienste vom 24.-27.12.2020 ist in der Zeit vom 10.-22.12.2020 eine zentrale Anmeldung für die Eucharistiefiern erforderlich:

online: <https://events.guestoo.de/gdg-himmelsleiter>
oder telefonisch: 02408/59941-46 (Mo-Fr, 10-15 Uhr)

Heiligabend, 24.12., 15:30 Uhr, St. Kornelius oder Innenhof am Kunsthause
Wort-Gottes-Feier, insbesondere für Familien

Heiligabend, 24.12., 17:30 Uhr, St. Kornelius oder Innenhof am Kunsthause
Christmette

1. Weihnachtsfeiertag, 25.12., 11:00 Uhr, St. Kornelius
Eucharistiefier

2. Weihnachtsfeiertag, 26.12., 11:00 Uhr, Bergkirche St. Stephanus
Eucharistiefier am Fest des Hl. Stephanus

Sonntag, 27.12., 11:00 Uhr, St. Kornelius
Eucharistiefier

Neujahr, 01.01., 11:00 Uhr, St. Kornelius
Eucharistiefier

Während der Gottesdienste ist das **Tragen eines Mund-Nase-Schutzes** verpflichtend.

Die Kirchenräume dürfen während der Gottesdienste nicht geheizt werden und es muss für eine ausreichende Lüftung gesorgt werden. **Bitte achten Sie auf entsprechende Kleidung.**

Ggf. besteht keine freie Platzwahl, um möglichst Vielen die Mitfeier zu ermöglichen. Bitte kommen Sie **frühzeitig zum Gottesdienst.**



Gottesdienstordnung Weihnachten 2020

Donnerstag, 24.12.2020 Heiligabend	8.00 Uhr		St. Maria Schmerzhaftes Mutter, Hahn (Frühschicht Jugend)
	15.00 Uhr		Hl. Dreifaltigkeit, Schleckheim ²
	15-18 Uhr		St. Brigida, Venwegen
	15.30 Uhr		St. Maria Schmerzhaftes Mutter, Hahn und St. Bernhard, Friesenrath
	15.30 Uhr		St. Kornelius, Kornelimünster (ggf. vor ehem. Reichsabtei)
	15.45 Uhr		St. Josef, Schmithof ³
	16.00 Uhr		St. Anna, Walheim ⁴
	16.00 Uhr		Christus unsere Einheit, Lichtenbusch ⁵
	16.00 Uhr		Hl. Dreifaltigkeit, Schleckheim ²
	16.30 Uhr		St. Maria Schmerzhaftes Mutter, Hahn
	17.00 Uhr		St. Anna, Walheim ⁴
	17.00 Uhr		St. Antonius, Rott (Kreuzberg)
	17.30 Uhr		St. Kornelius, Kornelimünster ¹ (ggf. vor ehem. Reichsabtei)
	18.00 Uhr		St. Hubertus, Roetgen ⁶ (Sportplatz)
	18.00 Uhr		St. Rochus, Oberforstbach ⁷
	18.00 Uhr		Hl. Dreifaltigkeit, Schleckheim ²
18.30 Uhr		Christus unsere Einheit, Lichtenbusch ⁵	
23.00 Uhr		St. Anna, Walheim ¹	
Freitag, 25.12.2020 1. Weihnachtstag	9.30 Uhr		St. Hubertus, Roetgen ¹
	9.30 Uhr		St. Josef, Schmithof ³
	11.00 Uhr		Christus unsere Einheit, Lichtenbusch ⁵
	11.00 Uhr		St. Anna, Walheim
	11.00 Uhr		St. Kornelius, Kornelimünster ¹
	12.00 Uhr		Glockengeläut in der GdG
	18.30 Uhr		St. Bernhard, Friesenrath
Samstag, 26.12.2020 2. Weihnachtstag	9.30 Uhr		St. Rochus, Oberforstbach ¹
	9.30 Uhr		Hl. Dreifaltigkeit, Schleckheim ²
	11.00 Uhr		Bergkirche St. Stephanus, Kornelimünster ¹
	18.00 Uhr		St. Brigida, Venwegen ¹
Sonntag, 27.12.2020 Fest der Hl. Familie	9.30 Uhr		St. Josef, Schmithof ¹
	11.00 Uhr		St. Kornelius, Kornelimünster ¹
	18.00 Uhr		St. Maria Schmerzhaftes Mutter, Hahn ¹

Eucharistiefeier

Wort-Gottes-Feier

Stationengottesdienst




bes. für Familien


Bitte beachten Sie:


- Während des gesamten Gottesdienstes ist das **Tragen eines Mund-Nase-Schutzes** verpflichtend.
- Die Kirchenräume dürfen während der Gottesdienste nicht geheizt werden und es muss für eine ausreichende Lüftung gesorgt werden. **Bitte achten Sie auf entsprechende Kleidung.**
- Für viele Gottesdienste vom 24.-27.12. besteht eine **Anmeldepflicht**. Ggf. besteht keine freie Platzwahl, um möglichst Vielen die Mitfeier zu ermöglichen. Bitte kommen Sie **frühzeitig zum Gottesdienst**.

Gottesdienstordnung Jahreswechsel 2020/2021

Donnerstag, 31.12.2020 Silvester	16.00 Uhr		St. Bernhard, Friesenrath
	16.30 Uhr		St. Rochus, Oberforstbach
	17.30 Uhr		St. Maria Schmerzhafte Mutter, Hahn
	18.00 Uhr		St. Anna, Walheim
	18.00 Uhr		St. Antonius, Rott
	18.00 Uhr		Christus unsere Einheit, Lichtenbusch

Freitag, 01.01.2021 Neujahr	11.00 Uhr		St. Josef, Schmithof
	11.00 Uhr		St. Kornelius, Kornelimünster
	18.00 Uhr		St. Hubertus, Roetgen

 Eucharistiefeier

 Wort-Gottes-Feier

Stand: 18.11.2020

¹ In der Zeit vom 10.-22.12.2020 ist die zentrale Anmeldung für die Eucharistiefeiern (vom 24. – 27.12.2020) erforderlich:

online: <https://events.guestoo.de/gdg-himmelsleiter>
oder telefonisch: 02408/59941-46 (Mo-Fr, 10-15 Uhr)

Anmeldung Wortgottesfeiern vor Ort

² Schleckheim: 02408/1723

³ Schmithof: Gd-Anmeldung.st-iosef@himmelsleiter.de
oder telefonisch: 02408/5994147 (Mo-Fr, 10-15 Uhr)

⁴ Walheim: weihnachten2020@st-anna-walheim.de
oder <https://forms.gle/VYsktML5oXcxXqDj8>

⁵ Lichtenbusch: vom 1. bis 3. Advent nach dem Sonntagsgottesdienst in der Kirche,
ab dem 14.12. telefonisch: 01752610596

⁶ Roetgen: gisela.cosler@himmelsleiter.de
oder telefonisch: 02471/2291 (ab 15.12. 2020; Di und Mi: 10 -12 Uhr, Do: 16.30 – 18.30 Uhr)

⁷ Oberforstbach: 11.12.2020 von 8.00 -12.00 Uhr, telefonisch: 02408/7846

Evangelische Kirchengemeinde

Die evangelische Kirchengemeinde macht zu Weihnachten besondere Angebote.

Am Heiligen Abend gibt es keine Gottesdienste, aber die Kirchen in Zweifall und Kornelimünster sind von 14 bis 16:30 Uhr geöffnet (**Weihnachten auf dem Weg**). Ab 17 Uhr wird zu 17 dezentralen Andachten eingeladen (**Weihnachten überall**).

An den beiden Weihnachtstagen werden Gottesdienste in den Kirchen gefeiert, zu denen eine Anmeldung erforderlich ist (**Weihnachten in den Kirchen**). Darüber hinaus wird es auf der Homepage der Gemeinde Online-Andachten geben (**Weihnachten zu Hause**).

Weitere Informationen sind unter www.kzwei.net/weihnachten-2020/ zu finden.



Weihnachten 2020

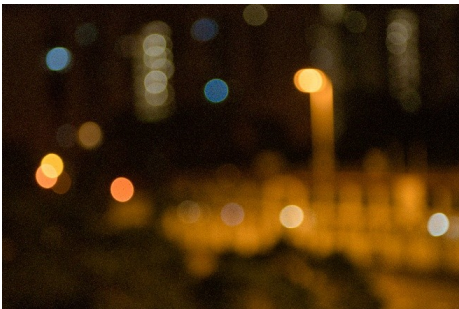
Die evangelische Kirchengemeinde Kornelimünster-Zweifall feiert

- Weihnachten auf dem Weg
- Weihnachten überall
- Weihnachten in den Kirchen
- Weihnachten zu Hause

Weitere Informationen erhalten Sie im Gemeindebrief, in den Schaukästen oder unter www.kzwei.net.



Weihnachten wird anders - Gedanken in der Pandemie



Weihnachten ist bei uns zuhause 'mein' Thema. Für Baum, Krippe und Atmosphäre bin ich zuständig. Ja, ich mag diesen Jahresendspurt, wenn irgendwann im Advent dann doch aufgekommene Hektik in die finale Vorbereitung übergeht und am 24.12. die Woh-

nung endlich fürs Fest geschmückt wird. Und auf einmal stellt sich Ruhe ein. Innerlich und äußerlich wird Weihnachten so jedes Jahr aufs Neue ein Erlebnis. Für Momente bekommt das Leben einen anderen Rhythmus. Straßen leergefegt, zwischen Häusern Stille, hinter Fenstern funkeln Lichter. Eine Ahnung von Frieden und Geborgenheit liegt in der Luft. Und sei es nur ein Augenblick. Es ist bezaubernd. Sternstunde des Glücks.

Weihnachten steht in diesem Jahr unter keinem guten Stern. Corona hat die Welt im Griff. Wie wird es sein am Heiligen Abend 2020? Ende Oktober schreibe ich diese Zeilen und weiß nur,

es wird anders sein. Schon Ostern war anders. Damals standen wir mitten im Lockdown und die Feierlichkeiten fielen aus. Kein jubelndes Halleluja. Die Botschaft von der Auferstehung kam verhalten und still daher. In eine massive Verunsicherung hinein. Und mir war, dass es ganz ähnlich gewesen sein muss vor 2.000 Jahren: unglaublich.

Jetzt also Weihnachten. Baum, Krippe und Deko werden wie immer sein. Doch die Stille wird sich anders anfühlen. Wieder wird viel fehlen. Kommen Familien zusammen? Gibt es den Kirchgang oder überhaupt eine Chance, weihnächtlich mit Anderen Gottesdienst zu feiern? Wird es noch anrühren ohne gemeinsame gesungene Weihnachtslieder? Ich fürchte, wir werden uns mehr denn je allein fühlen. Weniger frohe Weihnachten.

Wie auch immer es sein wird: Ich nehme mir vor, irgendwann am Heiligen Abend in der Pandemie der Weihnachtsgeschichte Raum zu geben. Wir werden uns zuhause Zeit für die altbekannte Geschichte nehmen und nachlesen, was Lukas überliefert hat (Kapitel 2, Verse 1-21). Sie wach und vielleicht mit neuen Ohren hören. Wenn wir an die Stelle kommen „... und sie

gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war“, dann zünden wir eine Kerze an. Und denken nach über die Geburt dieses Kindes. Über das, was es in die Welt brachte. Über diese Hoffnung. Über die Freude am Feiern. Über Aufmerksamkeit und Zuneigung für schräge Vögel und einfache Leute. Über Mitleid bei Not und Angst. Über den Glauben ans angebrochene Himmelreich. Über Vertrauen in die Zukunft. Über ein Schicksal zwischen Scheitern und Aufstehen. Über ein Ende, das ein neuer Anfang war. Über das Leben und die Liebe. Und wir werden einander sagen, was uns durch Kopf und Herz geht. Bemerkten, was fehlt, sehen, was geschenkt ist. Und die Kerze wird brennen und gegen die Dunkelheit anleuchten für die Botschaft des Engels: *„Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.“* Und es wird wieder Weihnachten sein.

Patrick Wirges, Pastoralreferent
patrick.wirges@bistum-aachen.de



Aus der Benediktinerabtei



Benediktinerabtei
Kornelimünster

Die Nacht wird nicht ewig dauern.
Es wird nicht finster bleiben.
Die Tage, von denen wir sagen,
sie gefallen uns nicht,
werden nicht die letzten Tage sein.
Wir schauen durch sie hindurch
vorwärts auf ein Licht,
zu dem wir jetzt schon gehören
und das uns nicht loslassen wird.

Helmut Gollwitzer



Advent/Weihnachten 2020

Diese Zeilen des evangelischen Theologen und Schriftstellers geben Mut für diese Zeit, in der uns Dunkelheit und Aussichtslosigkeit durch die Corona-Pandemie fest im Griff zu haben scheinen. Die zweite Welle rollt heran, wird vielleicht schon ihre Höhe erlangt haben, wenn diese Zeilen Sie erreichen.

„Die Nacht wird nicht ewig dauern.“ Ein mutiges Bekenntnis, ein trotziges Wort der Hoffnung in unsere Zeit hinein. Es gilt, durch das Dunkel hindurchzuschauen, die Hoffnung lebendig zu halten, den Glauben nicht zu verlieren, die Liebe brennen zu lassen. Adventlich-weihnachtliches Licht schimmert durch das Dunkel hindurch.

Wir sehnen uns nach Licht, Wärme und Geborgenheit. Abstand wird gefordert und wir sehnen uns so nach Nähe! Das Licht Jesus Christus, zu dem wir gehören, lässt uns nicht los. Das gibt Mut und Kraft, ihn und einander nicht loszulassen. Weil wir Gehaltene sind, können wir halten, weil wir Geborgene sind, können wir bergen. Äußerer Abstand muss nicht inneren Abstand bedeuten. Es gibt so viele Möglichkeiten, Kontakt mit anderen aufzunehmen. Wir dürfen erfinderisch werden, um äußeren Abstand zu überwinden: ein Brief, eine Karte, ein Anruf, eine Mail ... So viele Möglichkeiten wie noch nie bieten uns die modernen Kommunikationsmittel, um Entfernungen zu überwinden.

Wir gehören zum Licht, wie das Licht zu uns gehört. Immer neu dürfen wir es entdecken in dunkler Zeit. Es will gehütet, es will genährt, es will ausgeteilt werden. So kann unsere Welt immer heller werden, aller Ungewissheit, aller Dunkelheit zum Trotz. In diese Welt hinein will Gott kommen – schutzlos wie wir, der Nähe und Zuwendung bedürftig. Es gibt viele Wege zu Gott, es gibt viele Wege zum Menschen. Seien wir erfinderisch, machen wir uns auf den Weg, geben wir nicht auf. Es lohnt sich, aufzubrechen, es lohnt sich zu suchen, es lohnt sich, sich finden zu lassen.

Ihr 

Abt Friedhelm Tissen OSB

Einladung zur Begehung des Krippenweges Venwegen

Liebe Venwegener Gemeinde,

eine besondere Idee haben wir uns dieses Jahr für das Weihnachtsfest ausgedacht.

Unter tatkräftigem Mitwirken von verschiedenen Gemeindemitgliedern und den Kommunionkindern wird in Venwegen ein Krippenweg mit unterschiedlichen Stationen gestaltet. Hierbei werden hölzerne „kleine Häuschen“ gebaut und die Kommunionkinder werden diese gestalten.

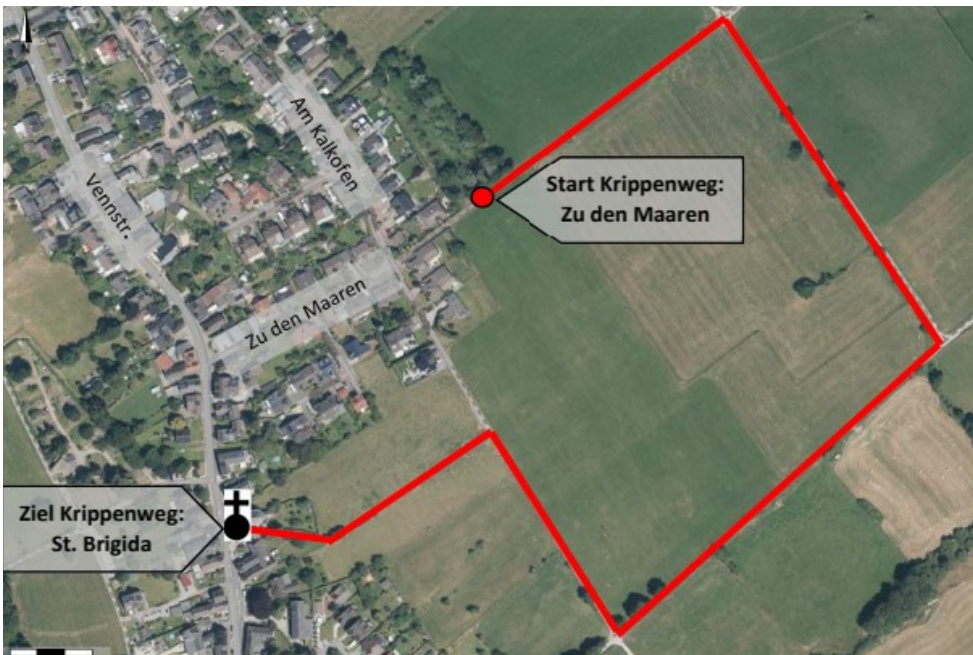
Jeder kann nun diesen Weg, der über die Feldwege hinter der Kirche führt, am Heiligen Abend oder auch noch am 1. oder 2. Weihnachtstag begehen. In einem Einbahnstraßen-System können die Besucher als letzte Station die Kir-

che besuchen, die Krippe anschauen und einen Wunsch formulieren.

Die Kirche ist am Heiligen Abend von 15-18 Uhr geöffnet und am 1. und 2. Weihnachtstag voraussichtlich von 10-17 Uhr. Bitte halten Sie sich an die aktuellen Abstands- und Hygienbestimmungen und halten Sie Ihren Mund-Nasenschutz bereit.

Wir wünschen Ihnen eine ruhige und besinnliche Vorweihnachtszeit und danken allen Helfern und besonders den Kommunionkindern für Ihre großartige Gestaltung!

Das Familiengottesdienst-Team
*Tanja Merkens, Rebecca Trautmann
und Anna Welling*



Krippenweg Kornelimünster

Die Krippendarstellungen in den Kirchen und Kapellen in Kornelimünster sind beliebte Ziele von Spaziergängern in der Weihnachtszeit:

- 1 Benediktinerabtei,
Oberforstbacher Str. 71,
- 2 Klausur Kapelle, Klausur Str. 43,
- 3 Evangelische Kirche,
Schleckheimer Str. 12,
- 4 St. Kornelius, Korneliusmarkt 1 und
- 5 Antoniuskapelle, Breiniger Str. 2.

In diesem Jahr werden dort Falblätter mit Gebeten, Impulsen und der unten abgebildeten Karte ausgelegt; der Inhalt ist auch im Internet zu finden, unter www.st-kornelius.de.

Wir laden Sie herzlich ein, diese Angebote wahrzunehmen und sich in diesem Jahr erstmals auf den **Krippenweg Kornelimünster** zu machen, vielleicht auf dem folgenden Rundweg:



Hinweise:

In diesem Jahr wird in der **Klausur Kapelle** keine Krippe aufgebaut, weil beim zu erwartenden Andrang in der Kapelle die Corona-Abstandsregeln nur schwer einzuhalten wären.

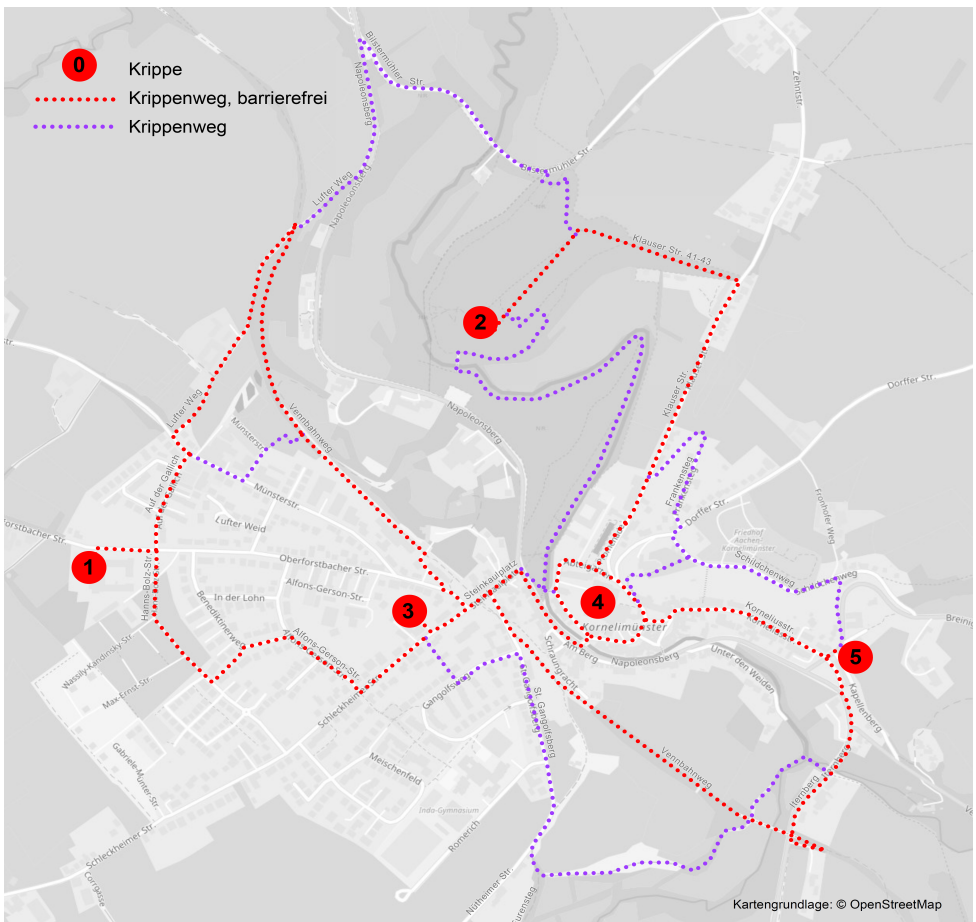
Auf dem Gelände der **Benediktinerabtei** gibt es außer der Krippendarstellung in der Abteikirche noch zwei weitere Krippen: Eine steht in der Kapelle Mariä Schutz, eine weitere in einem hohlen Baum im Klostergarten, zwischen dem Friedhof und der Kapelle.

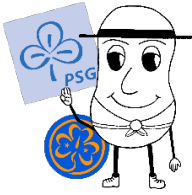


An den Stationen wird jeweils das Friedenslicht aus Betlehem (siehe Seite 16) ausgestellt und kann von dort mit nach Hause genommen werden.

Öffnungszeiten:

Die evangelische Kirche ist vom 27. Dezember 2020 bis zum 10. Januar 2021 täglich von 13 bis 16 Uhr geöffnet, die anderen vier Kirchen und Kapellen sind ganztägig geöffnet.





Friedenslicht aus Betlehem – werde Friedensbote*in!



Auch in dieses Jahr bringen wir Pfadfinderinnen und Pfadfinder der „Pfadfinderrinnenschaft St. Georg (PSG) - Stamm Kornelimünster“ wieder das **Friedenslicht aus Bethlehem**. Wir laden alle herzlich ein, das Licht an möglichst viele Nachbarn und Freunde als Zeichen des Friedens weiterzugeben.

Das Friedenslicht wird seit 1986 jedes Jahr durch den Österreichischen Rundfunk (ORF) von einem Kind an der Flamme der Geburtsgrötte Christi in Betlehem entzündet. Über Wien und unzählige viele Lichtübergaben bringen Pfadfinderinnen und Pfadfinder das Friedenslicht nach ganz Europa und darüber hinaus. Längst ist das Friedenslicht aus Bethlehem für viele eine feste Weihnachtstradition geworden.

Dieses Jahr steht das Friedenslicht unter dem Motto „Frieden überwindet Grenzen“. Gerade in diesem Jahr spüren wir, wie es ist, wenn sich Grenzen bilden, wenn Grenzen sogar geschlossen werden und wir in unserer Freiheit eingegrenzt werden. Das Coronavirus hat uns gezeigt, wie zerbrechlich unser gesellschaftliches Zusammenleben ist, aber auch, wie wichtig Kreativität, besonnenes Handeln und Zuversicht sind. Das Friedenslicht überwindet mehr als 3.000 Kilometer über viele Mauern und Grenzen. Es verbindet Menschen vieler Nationen und Religionen miteinander.

Coronabedingt können wir euch leider dieses Jahr nicht zur traditionellen Aussendungsfeier am dritten Advent einladen. Dafür wird es euch dieses Jahr

aber **ab dem 15. Dezember** an allen fünf Stationen des Krippenweges Kornelimünster leuchten (siehe Seiten 14/15).

Ebenso wollen wir das Friedenslicht in **der Andacht am 4. Advent** auf dem Marktplatz mit euch teilen.

Sucht euch zuhause eine Kerze und ein Glas zum Transportieren (oder noch besser ein Windlicht oder Laterne) und holt euch das Friedenslicht ganz einfach nach Hause.

In vielen Haushalten ist es bereits Tradition, die Kerzen am Baum, auf dem Adventskranz oder auf der Fensterbank zu Heiligabend nicht mit dem Feuerzeug zu entzünden, sondern mit dem Licht des Friedens, direkt aus der Geburtsgrötte Jesu, dessen Geburt wir feiern.

Damit das kleine Licht nun aber auch zu einem echten Zeichen des Friedens wird, **brauchen wir euch alle**: Bringt das Friedenslicht all euren Freunden, Nachbarn und Verwandten. Ähnlich wie der Frieden wird das Licht beim Teilen nicht kleiner, sondern größer. Wie könnte man denn noch schöner die Weihnachtsbotschaft miteinander teilen?

Profi-Tipp: Das geht übrigens auch ganz kontaktlos, und mit Maske pustet auch keiner dieses Jahr das Licht versehentlich so schnell aus ;)

Herzlich Gut Pfad und frohe Weihnachten,
Eure PSG Knolle
(i.A. Koordination: Dane Beckers)

Weihnachtsbaumverkauf

Am 12.12.2020 von 10-14 Uhr verkauft die PSG Stamm Knolle auf dem Schulhof der Grundschule Kornelimünster Weihnachtsbäume.

Während des Tannenbaumverkaufs werden köstliche, selbstgemachte Marmeladen in den Sorten Brombeere und Johannisbeere/Himbeere in Bioqualität zu günstigen Preisen angeboten.



The world is temporarily closed – Weihnachten im Coronajahr 2020



Die Welt ist gerade mal wieder teilweise und auf unbestimmte Zeit geschlossen.

Temporarily closed: Ziemlich ratlos und frustriert stehen wir vor verschlossener Türe und lesen den Aushang. Und sprechen uns dabei gleichzeitig selbst ein bisschen Mut zu: Gott sei Dank keine Geschäftsaufgabe, sondern vermutlich eine Renovierung, ein Aus- oder Umbau. Vielleicht ein schönerer Laden mit einem neuen Sortiment, neuem Verkaufspersonal, barrierefrei und mit mehr Licht und Platz? Wer kann das jetzt schon sagen? Hoffen wir das Beste.

Und jetzt, am Ende dieses seltsamen Jahres, steht Weihnachten wieder vor der Tür. Und wir dahinter. Rausgehen geht nicht. Andere reinlassen auch nicht. Eingefroren durch Corona in unserem Aktionsradius kehrt in der diesjährigen Vorweihnachtszeit Ruhe ein. Viel Zeit, um mit unabgelenktem Blick durchs Fenster zu schauen und zu fragen, was oder wer da eigentlich vor unserer Tür steht: nicht mehr und nicht weniger als eine kleine Familie, unterwegs mit einem Kind, das den Laden mit unserer Hilfe rundum renovieren kann. Drei Menschen, noch ohne Wohnung, um Einlass bittend. Ein auf das Wesentliche reduziertes Bild. Sehr real und sehr deutlich. Wir können die Türen öffnen. Virus Nächstenliebe, hochansteckend. Der Laden-Umbau kann starten!

Eine gesegnete Weihnachtszeit und frohe Festtage!

*Ihre Margit Umbach,
Referentin für Caritas der Gemeinde*

St. Martin in Venwegen 2020 – eine gemeinsame Aktion des St. Martins-Teams und Kirche to go

Zum Sankt Martins-Fest hatten alle Haushalte in Venwegen eine „kleine Martinstüte“, bestehend aus etwas Süßem und Tee, etwas zum Basteln und einem Rezept zum Selberbacken von „Weckmännchen“, mit einem „Kirche to go“-Aufkleber in ihrem Briefkasten. Diese sollte ein kleiner Lichtblick für Jung und Alt sein.



Entstanden ist die Idee mitten in einer Zeit, in der wir alle auf vieles verzichten müssen. Lange Zeit war die Kirche geschlossen und Gottesdienste konnten nicht stattfinden. Mit der Verteilung dieser Tüten wollen wir daran erinnern, dass die Kirche immer da war und ist.

Wir wollen Ihnen ein bisschen Kirche nach Hause bringen und besondere Momente wie das Fest des heiligen Martin hervorheben. Wir hoffen, dass wir mit dieser Geste etwas Trost schenken konnten; einige positive Rückmeldungen hat es gegeben.

Für die Bewohner des Altenheimes haben die Venwegener Kinder Bilder zum Thema Sankt Martin gemalt, um ihnen zu zeigen, dass sie nicht allein sind und wir an sie denken.

Wir möchten uns bei allen, die uns bei unseren Aktionen geholfen haben, recht herzlich bedanken -für die finanzielle Unterstützung durch den Kirchenvorstand und das Sankt Martins-Team und für die immense Unterstützung beim Drucken und die Hilfe beim Verteilen der Tüten im Dorf. DANKE, dass bei jeder Aktion so viele von euch dabei sind.

Wir hoffen und wünschen uns sehr, dass wir im nächsten Jahr wieder St. Martin feiern dürfen und ein „geselliges“ Leben für alle wieder stattfinden kann und darf.

Wir wünschen allen, wenn auch in „kleiner“ Familienrunde, ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr. Hoffen wir, dass es besser wird als das „alte“ und wir uns wieder bei dem einen oder anderen Fest sehen werden. Bleiben Sie gesund!

Es grüßen das St. Martins-Team und euer „Kirche to go“-Team

Rebecca Trautmann und Anna Well-ding



Sternsingeraktion 2021



Liebe Kinder, liebe Eltern,

viele fragen sich, ob die Sternsingeraktion 2021 in Zeiten von Corona stattfinden wird.

Ja, die Aktion wird stattfinden! Wenn vielleicht auch etwas anders als sonst. Der Segen der Sternsinger für die Menschen wird in diesem Winter ein besonders starkes Zeichen der Hoffnung und Zuversicht sein. Ein ausgearbeitetes Hygienekonzept hilft uns, die Beteiligten und die Besuchten in Coronazeiten zu schützen. Nach dem Motto „Sternsingen – aber sicher!“ sind Antworten zu den wichtigsten Fragen hier zu finden:

www.sternsinger.de/sternsingen/sternsingen-und-corona.

Es ist geplant, dass in der Zeit vom 4. bis zum 17. Januar 2021 die Sternsinger in unserer Gemeinde unterwegs sein werden. Mädchen und Jungen – mit Begleitern – besuchen als Heilige Drei Könige die Bewohner von Kornelimünster. Bei ihrem Besuch bitten sie um eine Unterstützung für das Projekt „Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit“. Dieses Jahr werden die Sternsinger Masken tragen und die Spenden kontaktlos mit einem Kescher entgegennehmen. Sie wünschen den Menschen Gottes Segen zum neuen Jahr. Auf Wunsch erhalten die Besuchten für ihre Haustür einen Segensaufkleber mit der Aufschrift: 20*C+M+B+21 Christus Mansionem Benedicat - Christus segne dieses Haus.



Sternsinger gesucht!

Geht Ihr mit? Möchtet Ihr in Kornelimünster dabei sein, wenn gleichzeitig viele Sternsingergruppen in ganz Deutschland den Menschen den Segen bringen? Wenn ihr mithelfen möchtet, dass es Kindern in Not überall auf unserer Erde besser geht, dann meldet Euch per Mail an (bitte Name, Alter und Straßenwunsch angeben)! Das ist wichtig, damit wir vor dem ersten Vorbereitungstreffen schon einen Überblick haben und besser planen können. Haben Eltern oder größere Geschwisterkinder Zeit und Lust eine Gruppe zu begleiten, dann melden sie sich doch bitte auch bei uns.

Anmeldungen bitte an sternsinger.kornelius@gmail.com schicken.

Bitte schon jetzt die folgenden Termine* vormerken:

Freitag, 04.12.2020, 16:00 Uhr Vorbereitungstreffen „mit Abstand“ für alle Sternsinger in der Propsteikirche, zur Einteilung der Gruppen und Vorstellung der Aktion

Montag, 04.01.2021, 11:15 Uhr Aussendungsgottesdienst und Segnung in der Propsteikirche

Sonntag, 10.01.2021, 10:30 Uhr Hochamt in der Benediktinerabtei (wer Zeit und Lust hat)

Sonntag, 17.01.2021, 11:00 Uhr Abschlussgottesdienst und anschl. Ausklang

Optionaler Termin:

Dienstag, 29.12.2020, Bundesweite Eröffnung der 63. Aktion Dreikönigssingen in Aachen

Bei Rückfragen bitte melden bei Michaela Galinsky (Tel.: Kor-9379680), Anne Hannott (Tel.: Kor-7199583), Stefanie Sevenich (Tel.: Kor-1460080) oder Anja Scheen, (Tel.: Kor-955904)

*Alle genannten Termine stehen unter Vorbehalt. Ob und in welcher Form die Veranstaltungen stattfinden werden, ist abhängig vom weiteren Pandemie-Verlauf.



Vorbereitung der Heiligtumsfahrt 2021 nimmt Fahrt auf – Leitwort: „Für wen haltet ihr mich?“

Lange wurde im Domkapitel in Aachen abgewogen, ob die Heiligtumsfahrt im kommenden Jahr stattfinden kann. Die Entwicklung der Corona-Pandemie ist weiterhin nicht einschätzbar.

Dennoch hat das Domkapitel Ende September beschlossen, die Heiligtumsfahrt in Aachen unter den dann möglichen Randbedingungen zu feiern. Dieser Entscheidung haben sich im Oktober der Kirchenvorstand und der Pfarrerrat in Kornelimünster angeschlossen, um die besondere Verbundenheit der beiden Glaubensfeste zu betonen.



Wegen der längeren Erkrankung von Propst Dr. Ewald Vienken wurde Pfarrer Dr. Andreas Möhlig zum Leiter der GdG Aachen-Kornelimünster/Roetgen und zum Pfarradministrator in allen GdG-Pfarrgemeinden ernannt. Gleichzeitig soll er sich in der Aufgabe des Wallfahrtsleiters gemeinsam mit den Gremien von St. Kornelius um die Vorbereitung der Heiligtumsfahrt Kornelimünster kümmern.

Das Leitwort der Heiligtumsfahrten in Aachen und Kornelimünster ist ein Schriftwort aus dem Matthäus-Evangelium: „Für wen haltet ihr mich?“. Es ist die Frage an alle Christen, wie sie Jesus sehen.

Ergänzt wird das Leitwort um das Motto „Entdecke mich“, eine Einladung, das Wahrhaftige im Menschen und in sich selbst zu finden. Sich auf eine Entdeckungsreise zu begeben, um Christus und den Glauben neu oder anders zu entdecken, durch das Erlebnis der Heiligtumsfahrt und deren Tuchreliquien.



Bereits im Frühjahr hatte Propst Vienken eine Steuerungsgruppe für die Heiligtumsfahrt gebildet, die nun von Pfarrer Möhlig geleitet wird. Der Steuerungsgruppe gehören für den Pfarrerrat Veronika Rütters-Kreiten, für den Kirchenvorstand Michael Schüller sowie Dr. Lothar Streius als Vorsitzender des Korneliusvereins an. Dankbar sind wir über die Mitarbeit von Adrian Reipen in der Steuerungsgruppe, der auch nach dem Eintritt in den Ruhestand mit seinem großen Wissen über die Heiligtumsfahrten in Kornelimünster eine wichtige Stütze der Vorbereitung ist.

Die konkrete Vorbereitung der Heiligtumsfahrt soll in sieben Gruppen erfolgen, die sich mit den folgenden Themen beschäftigen werden:

- Liturgie,
- Spirituelle Vorbereitung und geistliche Angebote,
- Organisation,
- Finanzierung und Sponsoring,
- Öffentlichkeitsarbeit,
- Kultur- und Rahmenprogramm
- Kontakt zu Zielgruppen.

Diese Gruppen haben bereits die Arbeit aufgenommen oder werden damit in Kürze beginnen.

Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit in einer der Vorbereitungsgruppen haben, freuen wir uns sehr, wenn Sie mit der Steuerungsgruppe Kontakt aufnehmen:

info@heiligtumsfahrt-kornelimuenster.de

Erste Informationen zur Heiligtumsfahrt können Sie dem Flyer entnehmen, der diesem Pfarrbrief beigefügt ist und ab sofort in den Kirchen der Umgebung ausliegen wird. Damit alle Informationen zur Heiligtumsfahrt an einem Ort im Internet gebündelt werden können, wird zu Beginn der Adventszeit eine eigene Homepage gestartet werden: www.heiligtumsfahrt-kornelimuenster.de.

Die Vorbereitungszeit für die Heiligtumsfahrt ist knapp und die Umstände, unter denen wir sie im nächsten Jahr feiern können, sind noch undeutlich. Dennoch wollen wir uns als Propsteigemeinde bestmöglich vorbereiten auf das kommende Jahr. Dazu bekommen wir kompetente Unterstützung durch das Domkapitel und das Generalvikariat. Aber auch aus den Reihen der Gemeindemitglieder und aller Freundinnen und Freunde der Propsteigemeinde werden wir viele gute Ideen und tatkräftige Hilfe benötigen, damit wir 2021 ein großes Glaubensfest in Kornelimünster feiern können.



Adventsfenster-Aktion in Venwegen

In den letzten Wochen wurden in Venwegen Menschen gesucht, die bereit sind, ein Fenster ihrer Wohnung adventlich zu „gestalten“. Diese Fenster sollen von den Straßen aus gut sichtbar sein. Wie die Fenster gestaltet werden, bleibt den Teilnehmern überlassen. Bedingung ist nur, mindestens an den vier Adventswochenenden (Samstag und Sonntag), Heiligabend sowie am 1. und 2. Weihnachtstag das geschmückte Fenster bei Anbruch der Dunkelheit hell zu beleuchten. Das ist alles!

Wir freuen uns über mehr als 30 Rückmeldungen. So wird Venwegen an den Adventstagen ein wenig heller strahlen. Diese Aktion lockt hoffentlich viele aus unserer Bevölkerung an diesen Abenden hinaus zu einem Spazier-

gang, um die hell erleuchteten Fenster anzuschauen. Es wird keine organisierten Treffen oder Treffpunkte geben. Jeder macht sich auf den Weg, wenn es ihm passt. Dabei wird man bestimmt den einen oder anderen Spaziergänger treffen – und das ist auch gut so! Kontakte an der frischen Luft, mit dem nötigen Abstand, sind nicht verboten – nein, sicherlich aber wünschenswert. :-)

Zu Beginn der Adventszeit wird ein Flyer im Ort verteilt, der beschreiben wird, an welchen Orten die geschmückten Fenster zu sehen sein werden. Wir bedanken uns für die vielfachen Rückmeldungen und sind gespannt auf die vielen Ideen, wie dieses Angebot umgesetzt wird.

Anita Strauch und Ulrike Voßkötter

Nachbarschaft im Advent – 24 leuchtende Botschaften

Die Tage werden kürzer, die Luft wird kalt, es wird ruhiger in der Nachbarschaft. Den einen oder anderen verliert man aus dem Auge. In diese Zeit fällt der Advent.

Advent – eine Zeit der Besinnung; für was und für wen stehe ich in meinem Alltag? Zeit der Vorbereitung auf eine immer wieder neue Ausrichtung unserer Lebensweise – Vorbereitung auf eine Geburtsstunde.

Advent – eine Zeit des hoffnungsvollen Wartens, der frohen Erwartung, dass wir gemeinsam auf dem Weg in eine friedliche Welt unterwegs sind.

Unsere Verbundenheit können wir mit unserem bunten Adventskalender rund um den Spielplatz Meischenfeld zeigen.



24 leuchtende Botschaften – kommt und schaut!

Wir laden ein zu suchen und zu finden, stehen zu bleiben und miteinander ins Gespräch zu finden.

(Infos zur Initiative bei *Dorothee Siemons*, Meischenfeld 98a / Mitglied des Pfarreirates Kornelimünster)

Kurze Geschichte des Adventskranzes

Viele christliche Bräuche können nicht mehr einwandfrei rekonstruiert werden. Wann und wo sie entstanden, bleibt meist ein Rätsel. Anders aber ist es bei der Erfindung des Adventskranzes.

Sie geht zurück auf Johann Hinrich Wichern, geboren 1808, evangelischer Theologe und Gründer des „Rauhen Hauses“, eines Heims für verwahrloste Kinder in Hamburg.

Im Dezember 1839 steckte Wichern den Kindern seines Heims erstmals Kerzen auf ein Wagenrad, für jeden Tag eine kleine Kerze und für die Adventssonntage eine größere, Tannengrün gab es zunächst noch nicht.

Erst 1860 wurde im „Rauhen Haus“ der hauseigene Adventskranz mit Grün und weißen Schleifen verziert. Sein Er-

finder erlebte es leider nicht mehr, dass der Adventskranz zum Grundinventar deutscher Wohnzimmer in der Vorweihnachtszeit wurde. Als Wichern 1881 starb, begann der Siegeszug des Adventskranzes erst.

Zunächst blieb es ein Brauch des protestantischen Bürgertums. Erst im 20. Jahrhundert kam der Adventskranz

auch in katholische Haushalte und Kirchen. Die ersten Exemplare in katholischen Kirchen sind für die 1920er Jahre belegt.

Mit dem Einzug des Adventskranzes in die deutschen Stuben reduzierte sich die Zahl der Kerzen Ende des 19. Jahrhunderts bald auf die bis heute üblichen vier Stück.

Stephanie Berrer



Knobel-Aufgabe:

Der in dem Foto gezeigte Adventskranz nach Wichern ist nicht für das Jahr 2020 geeignet.

Welches ist das nächste Jahr, zu dem er passt?

Johann Hinrich Wichern 1858,
Lithografie von Otto Speckter



Rückblick auf die Firmung in Corona-Zeiten

„Ihr alle seid Söhne des Lichts und Söhne des Tages. Wir gehören nicht der Nacht und nicht der Finsternis.“ Zu finden sind diese Sätze im Ersten Thessalonicherbrief, und zwar im fünften Kapitel, dessen Beginn während des diesjährigen Firmgottesdienstes in der Benediktinerabtei Kornelimünster als Lesung vorgetragen wurde. Der Apostel Paulus ermahnt hier die frühe christliche Gemeinde von Thessaloniki dazu, das Kommen Christi zu jeder Stunde zu erwarten, selbst in der schwärzesten Nacht. Und er spricht ihnen Mut zu: Die Dunkelheit wird sich erhehlen; der Herr wird kommen – selbst wenn viele es nicht mehr für möglich halten! Bis zu seiner Ankunft aber brauchen wir nicht an der Welt zu verzweifeln. Denn die Gläubigen kennen Gott. Sie stehen bereits jetzt, mitten in der diesseitigen Dunkelheit, unter dem Licht des künftigen Tages.

Ein passender Text für eine Firmung, eine Botschaft der Ermutigung und Bestärkung. Diese Botschaft erscheint geradewegs hinein gesprochen in unsere Gegenwart, etwa wenn es vorher in einer abermals bildgewaltigen Sprache heißt: „Wenn Sie sagen: ‚Friede und Sicherheit‘, dann überfällt sie schnell das Verderben wie die Wehen einer schwangeren Frau, und sie werden nicht entrinnen.“ Diese Sicherheit ist vielen Menschen im Jahr der Corona-Pandemie verloren gegangen. Sie ist auch den Firmlingen verloren gegangen, die sich hoffnungsfroh auf die Firmung vorbereiten wollten und erleben mussten, dass der Firmweg kurz vor dem Kickoff abgesagt wurde. Und doch gab es für einige von ihnen das Licht eines „Türspalt-Angebots“: die Möglichkeit einer Firmung unter Corona-Bedingungen. Elf Firmlinge wagten es, hinter die Tür zu schauen – und fanden ein reduziertes und doch gehaltvolles Angebot, das Ihnen auch in der Rückschau noch gefiel. In kleinen Gruppen hatten sie sich z.B. mit dem Glaubensbekenntnis und mit der Rolle der Kirche in ihrem Leben auseinandergesetzt oder einen Gebetsraum nach den eigenen Vorstellungen gestaltet. Und zum Schluss nun also die Firmung in der Benediktinerabtei, einer der größten Kirchen in der GDG. Eingeladen waren zu diesem Fest allerdings nur die engsten Verwandten der Firmlinge, für die jeweils eine eigene Bank reserviert war, damit die Hygiene- und Abstandsregeln eingehalten werden konnten.

Keine gute Atmosphäre für eine Firmung? Mitnichten. Natürlich war es kein großer Event in einer bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche. Es war eine intensive und gerade deshalb unvergessliche Feier, eine wirkliche Bestärkung in unsicherer Zeit, bei der die Botschaft der Firmung mehr denn je in den Vordergrund rücken konnte: dass wir Menschen zu Christus gehören und uns ihm anvertrauen dürfen; dass wir durch die Kraft des Heiligen Geistes berufen und gestärkt sind, als Zeugen für Christus in der Welt zu wirken. Die Firmfeier begann deshalb – ganz passend – mit einer kurzen Betrachtung des Emmaus-Bildes im Kreuzgang der Abtei, dessen Botschaft von Gottes Beistand selbst in tiefster Verzweiflung Patrick Wirges den Firmlingen erschloss.

Begrüßt wurden die Firmlinge anschließend von Abt Friedhelm, der die Abteikirche gerne für diesen Anlass zur Verfügung gestellt hatte. Zelebriert wurde der Gottesdienst von Weihbischof Karl Borsch und Pfarrer Dr. Andreas Möhlig, dem kommissarischen Leiter der GdG Kornelimünster/Roetgen. Schon zu Beginn hob Weihbischof Borsch hervor, dass die Firmlinge von Gott beim Namen gerufen seien; ihr Name stehe in Gottes Hand. Was immer auch geschehe, sie dürften darauf vertrauen, nie tiefer zu fallen als in Gottes Hand. In seiner Predigt führte der Weihbischof diesen Gedanken fort und betonte, dass uns Menschen auch die Heilige Schrift Sicherheit geben könne. Denn in ihr spreche niemand Anderer als Gott selbst. Weihbischof Borsch bat die Firmlinge deshalb, immer wieder einmal in der Bibel zu lesen. In diesem Zusammenhang erzählte der Weihbischof von einem persönlichen Erlebnis. Er erinnerte sich daran, dass Papst Franziskus bei einer Audienz die anwesenden Gäste stets frage, ob sie an diesem Tag schon in der Bibel gelesen und dann auch ob sie womöglich sogar eine Bibel bei sich hätten. Seitdem der Papst diese Frage stelle, so Borsch, habe er selbst immer eine Bibel bei sich. Prompt zeigte er den Firmlingen eine kleinformatige Ausgabe der Evangelien mit dem Brustkreuz des Papstes auf dem Buchdeckel. Jedem Firmling wolle er ein Exemplar dieser Ausgabe schenken – zur Erinnerung an diesen Tag, aber auch als Kraft- und Orientierungsquelle für das künftige Leben. Das Wort Gottes solle ihnen so unter die Haut gehen wie der Chrisam.

Die Firmung fand anschließend unter genauer Beachtung der Hygieneregeln statt. Die Firmlinge blieben an ihren Plätzen stehen und trugen Masken; der Bischof kam zu ihnen, sprach sie mit ihrem Namen an und salbte sie. Hinter den Firmlingen standen wie immer die Firmpaten, eine Hand auf die Schulter des Firmlings gelegt. Dieses Zeichen der Bestärkung hinterließ einen noch stärkeren Eindruck als sonst: als symbolische Versicherung, dass die Menschen trotz allem social distancing in die Gemeinschaft der Glaubenden eingebunden bleiben. Eindrucksvoll auch die Musik an diesem Nachmittag. Gestaltet wurde der Gottesdienst von Klara Rücker, die mit einem kleinen Ensemble u.a. eine Latin-Jazzmesse und Max Giesingers „Legenden“ zu Gehör brachte. Und eindrucksvoll nicht zuletzt die Fürbitten, die im Anschluss an die Firmung von Gefirmten, Eltern, Firmpaten und -begleitern gelesen wurden. Eine der Fürbitten lautete: „Herr gebe unseren Firmlingen Ausdauer, Selbstvertrauen und Zuversicht. Mit diesen Werten werden sie auch in Zukunft die schwierigen Lebensphasen meistern, denn nach Regen kommt immer wieder Sonnenschein.“ Dies ist die moderne Version jener frohen Botschaft vom Licht in der Finsternis, die Paulus zu Gehör brachte: eine Botschaft, die am 15. November von der Firmfeier in der Abtei nach außen ging: in die Gemeinschaft der Gemeinden Kornelimünster/Roetgen, in das Bistum Aachen, ja in die weite Welt hinaus.

Alexander Schüller



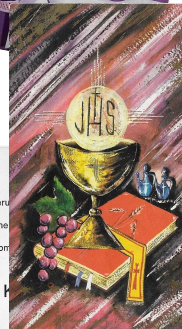
Kinderkommunion im Wandel der Zeit

Die Zeit, zu der man als Kind seiner ersten heiligen Kommunion entgegen fiebert, hat sich im Laufe der Jahrhunderte häufig geändert. Vom Säuglingsalter über das Schulaustrittsalter, damals mit 14 Jahren, hat sich seit dem 19. Jahrhundert dann das heutige Bild abgezeichnet. Kinder zumeist im 3. Schuljahr dürfen traditionell am ersten Sonntag nach Ostern, dem weißen Sonntag, zur ersten heiligen Kommunion gehen.

Vor knapp 35 Jahren empfing ich hier in der Propsteikirche meine erste heilige Kommunion, unterrichtet von Propst Manfred Müller waren wir Wochen vorher auf das große Fest vorbereitet worden. Fast alle meine Klassenkameraden waren schick in weiße lange Kleider oder in dunkelblaue Anzüge gesteckt worden. Auf die Idee, die Sache etwas legerer anzugehen, ist damals noch kaum jemand gekommen. Gefeiert wurde durchweg klassisch, nach dem Festtagsgottesdienst ging es mit der ganzen Familie ins Restaurant und später zu Kaffee & Kuchen nach Hause. Ich erinnere mich gut daran, dass vorab das ganze Wohnzimmer leergeräumt wurde und Tapezietische zu einer langen Tafel aufgestellt wurden, gefühlt hatte jedes weibliche Familienmitglied mindestens drei Kuchen gebacken und es klingelte pausenlos an der Tür. Man kam mit dem Auspacken der Geschenke gar nicht so recht hinterher. Meine Patentante schenkte mir ein goldenes Kettchen, dessen ideellen Wert ich aber erst in späteren Jahren zu schätzen lernte, da waren mir ein kleiner Fernseher und eine Gitarre damals viel lieber. Meine Eltern hatten kleine Dankeskärtchen drucken lassen, diese wurden dann später unter Freunden getauscht und natürlich an die Familie verteilt. So sammelten sich im Laufe der Jahre viele bunte Kärtchen in meinem Gotteslob an, die ich mir heute noch gerne anschau.

Am schönen Bodensee beging damals auch meine Freundin Michaela 1985 ihr großes Fest. Auch sie erinnert sich gerne an ihre Kommunion zurück. In St. Nikolaus in Markdorf ging es ebenso klassisch zu; weißes langes Kleid, ein Blumendiadem und die große Kerze. Ihr liebstes Geschenk war damals ein silbernes Fahrrad.

Beim Stöbern im Omas alten Photos fand ich überraschend ihr altes Kommunionbild. Etwas gestellt mit Kerze und Gebetbuch. Das Bild entstand 1956 und ihr Fest



Zur Erinnerung
an meine
erste heilige Kom
Stephanie K
Propsteikirche Kornellmünster



war wie meins damals am weißen Sonntag in der Propsteikirche. Nur der Pfarrer war nicht der gleiche, Propst Windelen hatte bestimmt jede Menge zu tun, um die damals zwanzig Mädchen und ebenso viele Jungs auf das Sakrament vorzubereiten. Die Geschenke fielen kleiner aus, aber auch ein goldenes Kettchen, ein eigenes Gebetbuch und ein bisschen Geld waren damals dabei. Es war auch nicht unüblich, den Mädchen Sachen für die Aussteuer und den Jungs eine Uhr zu schenken.



Und wie schaut es heute aus? Es hat sich vieles geändert, die Mädchen und Jungen werden hier zumeist von Katecheten auf das große Fest vorbereitet, in kleineren Gruppen mit Bastelarbeiten, Kirchenrallyes und gemeinsamen Ausflügen.

Meine kleine Freundin Mia ist eines dieser Kinder, die dieses Jahr eine wirklich außergewöhnliche Kommunion in Corona-Zeiten hatte. Die Gruppenstunden mussten wie der Schulunterricht im März unterbrochen werden, da war es schwer, untereinander in Kontakt zu bleiben. Die sonstigen Pflichttermine zum wöchentlichen Gottesdienst mussten ebenso ausfallen und auch jetzt zur großen Feier ist alles anders als noch vor vier Jahren, als ihre große Schwester zur Kommunion ging. Die Gästeliste wurde auf ein Minimum zusammengestrichen, Mundschutzpflicht in der Messe, die mit 12 Familien und je zehn Personen ihr Personenlimit erreicht hatte, keine Zuschauer, kein Gruppenfoto, und da es nicht wie gewohnt Ende April stattfinden konnte, auch keinen freien Montag, um Nachbarn oder Freunde zu empfangen. Und trotzdem fand Mia ihr Festklasse, sie hätte es nicht auf nächstes Jahr verschieben wollen, wahrscheinlich hätte dann auch das hübsche Kleid nicht mehr gepasst. Man hat sich mit Corona arrangiert, das Fest war familiär und an Geschenken hat es auch Mia nicht gefehlt, neben Geld gab es Ohrringe & Armbändchen, einen Besuch des Musicals „Starlight Express“, viele Gutscheine und einen Glücksbringer; na, den kann man zur Zeit ja auch gut gebrauchen!



Bleibt an dieser Stelle, einen Dank auszusprechen an die vielen Ehrenamtler, die Katechetinnen und das Vorbereitungsgremium für die Gottesdienste, an Steffi Sevenich, Kantordin Klara Rücker, die Mitglieder des Kirchenvorstands, Werner Siemons, Gemeindereferentin Dorothee Wakefield, das Ensemble der Kantorei und nicht zuletzt das Pfarrergespann, Herrn Dr. Vienken und Herrn Dr. Möhlig, für die viele Zeit und ihren Einsatz, dass alles, auch in Corona-Zeiten, so wunderbar geklappt hat!

Stephanie Berrer

Elternbrief Erstkommunion 2021

KATHOLISCHE
KIRCHE



an der
HIMMELS
LEITER

GdG Aachen-Kornelimünster/Roetgen · Albert-Einstein-Str. 36 · 52076 Aachen

An die Eltern
des Erstkommunion-Jahrgangs 2021

5. November 2020

Information

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Eltern,

im kommenden Jahr gehört Ihr Kind zu dem Jahrgang, der zur Feier der Erstkommunion eingeladen wird. Dieses Fest ist für viele Familien ein schöner und wichtiger Meilenstein auf dem Lebensweg der Kinder. Für die Kirche ist die erste Teilnahme am Sakrament der Eucharistie, also die Erstkommunion, ein weiterer Schritt, die Verbindung mit Gott und mit der Glaubensgemeinschaft zu vertiefen. Der Weg mit Ihren Kindern und mit Ihnen als Familien ist auch für die Gemeinden von großer Bedeutung.

Die derzeitige Corona-Krise verlangt allen viel ab. Sie stellt uns täglich vor neue Herausforderungen und bringt massive Einschränkungen mit sich. Bewährte Konzepte können nicht durchgeführt werden. Das betrifft auch das große Projekt der Kommunionvorbereitung. Erschwerend kommen bei uns an der Himmelsleiter personelle Veränderungen hinzu. Wir sind hier als Verantwortliche derzeit dabei, unsere pastoralen Aufgaben neu zu sortieren und suchen nach guten Lösungen auch für die Erstkommunion. Dafür brauchen wir noch Zeit.

Aus heutiger Sicht ist keine verlässliche Terminplanung für 2021 möglich. Leider steht auch noch nicht fest, wann eine Vorbereitung der Kinder auf den Empfang der hl. Kommunion beginnen kann und wie sie sich gestaltet. Ich bitte Sie sehr um Verständnis und um Geduld. Sobald sich die offenen Fragen geklärt haben und wir einen Weg sehen, melden wir uns wieder bei Ihnen. Das versichere ich Ihnen, es wird aber wohl erst im neuen Jahr sein.

Mit freundlichen Grüßen



Pfr. Dr. Andreas Möhlig
kommissarischer GdG-Leiter

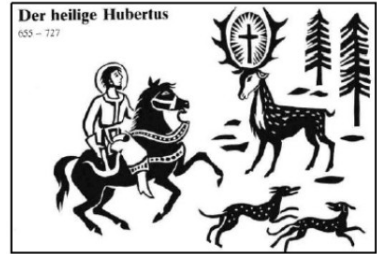
zum Kontakt und bei allen Fragen: erstkommunion2021@himmelsleiter.de

Post von Mönch Hubert zum Thema Namenstage

Hubert erzählt die Legende vom Heiligen Hubertus: "Wo ist Ritter Hubertus?"
–Wo kann er wohl anders sein als auf der Jagd? Frau Floribana, seine Frau, sieht ihren Gemahl Hubertus nicht oft zu Hause. An jedem Fest des Königshofes nimmt

er teil, und bei keiner Treibjagd will er fehlen. Sogar heute, am Feiertag, hetzt er auf seinem schnellen Pferd einem Hirsch hinterher, immer weiter, immer tiefer in den verschneiten Ardennenwald hinein.

Erschöpft bleibt der stolze Hirsch vor einer Felswand stehen. Er wendet sich um: Da leuchtet in seinem Geweih ein Kreuz auf, und eine Stimme spricht: "Hubertus, warum jagst Du schlechten Angewohnheiten und Deinem Vergnügen nach und vertust die wertvolle Zeit Deines Lebens nutzlos?"



Hubertus stürzt zur Erde. Er hat Gottes Stimme gehört. Die Worte haben sein Herz getroffen. Von dem Tag an ändert sich Hubertus. Er verschenkt sein Geld und seinen Reichtum an die Armen und betet zu Gott. Hubertus wird ein guter Mensch.

Als Bischof Lambertus stirbt, wählen die Leute den heiligen Hubertus zum Bischof von Lüttich,

weil der ihnen ein Vorbild sein kann.

© Text und Bilder: Das große Buch von den heiligen Namenspatronen -- patmos

Liebe Kinder,

oft haben die Heiligen einen festen Tag im Jahr, an dem man ihren Namenstag feiert. Auswendig kann ich dir ein paar Namenstage nennen:

- Martin und Martina feiern meist am 11. November Namenstag,
- Klaus und Niklas haben meist am 6. Dezember Namenstag, am Festtag des Heiligen Nikolaus,
- Stefan und Stefanie (von Stephanus) am 26. Dezember,
- Tim (von Timotheus) am 26. Januar,
- Maria und Marie haben gleich mehrere Tage zur Auswahl,
- Jannis oder Johann (von Johannes) feiern am 24. Juni,
- Peter und Paul am 29. Juni

Jeder von uns hat einen Namen. Dahinter steht oft ein Heiliger oder eine Heilige Person, die etwas Besonderes in ihrem Leben gemacht



hat. Sie sind Jesus gefolgt und haben so gelebt, wie Jesus es sich gewünscht hat: Sie haben die Nächstenliebe gelebt, sie waren gütig und freundlich zu anderen, sie haben anderen Menschen geholfen und sie sind für ihren, für unseren Glauben eingestanden. Früher, als deine Großeltern und vor allem deine Urgroßeltern klein waren, war der Namenstag als Fest viel wichtiger als der Geburtstag. Es ist ein katholischer Brauch, der etwas in Vergessenheit geraten ist.

Bis bald, bleib gesund!
Dein Hubert

Liebe Mitmenschen in Kornelimünster und Krauthausen,



St. Kornelius

jetzt wäre die Zeit, wo üblicherweise die Sammler/innen für die Caritasarbeit in unserer Gemeinde bei Ihnen klingeln würden mit der Bitte um eine Spende für nötige Hilfen, für Menschen in schwierigen Lagen hier bei uns. Dass dabei auch immer wieder nachbarschaftliche Gespräche über Gott und die Welt und unsere Situationen hier entstehen, ist ein schöner Ausdruck unserer Zusammengehörigkeit. Das wird dieses Jahr zu unserem großen Bedauern leider nicht möglich sein. Deshalb ein paar Informationen und Überlegungen:

In diesem sehr besonderen Jahr 2020 wurde weniger als sonst an Unterstützung nachgefragt; es gab Beiträge zu Lebenshaltungskosten für eine Person mit Handicap, manchmal Essensgutscheine, einen geringfügigen Zuschuss für zwei Erstkommunion-Kinder, ein kleines Dankeschön für Dolmetscherdienste in der Flüchtlingsarbeit, eine nötige Fahrkarte, ... So haben wir aus der letztjährigen Sammlung und den Resten der Vorjahre noch soviel Bestand, dass wir auch 2021 auf Notlagen antworten können. Es gilt also weiter: Wenn Sie Unterstützungsbedarfe wahrnehmen oder haben, rufen Sie uns gerne an (Pfarrbüro: 2106, Veronika Rütters-Kreiten: 3505, Barbara Krause: 2537) oder stellen Sie den Kontakt her!

Dieses Jahr haben wir eine besondere Bitte: Die Schervier-Stube der Aache-ner Franziskanerinnen in der Kleinmar-

scherstraße hat auf die Corona-Situation, die für arme Menschen besonders folgenreich ist, reagiert :

Dort gibt es jetzt jeden Tag in der Woche eine Essensausgabe am Kloster, unterstützt von ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen. An manchen Tagen kommen bis zu 200 Hilfesuchende!

Die Kosten dafür werden bisher aus den Spenden an das Kloster getragen. Doch jetzt müssen jede Woche weitere 1000,00 € zusätzlich aufgebracht werden. Manche Pfarreien haben inzwischen schon mit Spenden geholfen, aber die Situation ist ja noch nicht überwunden. Deshalb schlagen wir Ihnen vor, dieses Jahr Ihre Spende diesem ganz wichtigen Hilfe-Anker in Aachen zukommen zu lassen! Sie können direkt an die Schervier-Stuben überweisen (Franziska Schervier Stube, IBAN: DE93 3706 0193 1008 2485 55, BIC: GENODED1PAX) oder an das Pfarramtskonto (DE81 3905 0000 0007 7650 43) oder Ihre Spende in einem Umschlag im Pfarrhaus einwerfen (bitte Verwendungszweck Schervier-Stube draufschreiben!). Schreiben Sie bitte dazu, wenn Sie eine Spendenbescheinigung benötigen. Und wenn Sie einen ‚reitenden Boten‘ brauchen – rufen Sie uns bitte an (Tel.-Nr. s.o.).

Wir sind zuversichtlich, dass wir nächstes Jahr wieder direkt miteinander Kontakt haben können; jetzt wünschen wir Ihnen allen Unwägbarkeiten zum Trotz eine gute Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2021 und grüßen Sie herzlich.

*Veronika Rütters-Kreiten
Barbara Krause*

Leider gibt es nicht wirklich Neues zu berichten, da – nach hoffnungsfrohem Start in die Herbstsaison – nun doch wieder die Pandemie Oberhand über unser soziales Leben gewonnen hat. Im September feierten wir die Festmesse zum Patronat der Hl. Kornelius und Cyprian in unserer Propsteikirche mit mehr als 70 Frauen aus der GdG und den Gemeinden Brand und Eilendorf des ehemaligen Münsterländchens. Anschließend konnten die Reliquien in der Korneliuskapelle verehrt werden und es gab sogar Korneliusbrötchen. Dieser Tag war fast ein normaler Wallfahrtstag; nur Registrierung, AHA-Regel und die fehlende Möglichkeit, anschließend gemeinsam Kaffee zu trinken, machten einen Unterschied. Auch unser Filmabend Anfang Oktober konnte wie geplant stattfinden. Wir schauten mit Abstand zueinander „Als

Hitler das rosa Kaninchen stahl“, einen Film über die Odyssee einer jüdischen Familie auf der Flucht vor den Nazis. So hatten wir ein gemeinschaftliches Erlebnis, ohne viele Worte zu machen....

Der Gesprächsabend „Heiligtumsfahrt – wie erklär ich's meinen Enkeln?“ musste dagegen wg. der ab 02.11. verschärften Kontaktbeschränkungen leider ausfallen.

Ob die nächsten gemeinsamen Abende stattfinden können, ist zur Zeit noch ungewiss – wir werden die Mitglieder der *kfd* jeweils kurzfristig darüber informieren. Eins bleibt natürlich, wie es immer war:

Wir wünschen allen *kfd*-Frauen und allen Lesern und Leserinnen dieser Zeilen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, Gesundheit und Gelassenheit!

Geplante nächste Veranstaltungen:

- | | |
|---------------|---------------------------------------|
| 01. Dezember: | Adventsabend
Texte als Lichtblicke |
| 12. Januar: | Jahreshauptversammlung |
| 02. Februar: | Offener Abend |

Vorbehaltlich entsprechender Pandemieregeln. Die Einhaltung der jeweils geltenden Schutzregeln ist selbstverständlich. Anmeldung erforderlich!

Für das Leitungsteam, Renate Drönner

Spontane Hilfe: St. Brigida hilft der Aachener Schervierstube

Der Hilferuf kam per E-Mail an einem Dienstagvormittag mit dem Betreff: "Dringend: Schervier-Stube". Absender war das Regionalteam der Bistumsregion Aachen-Stadt, das ein E-Mail aus der Aachener Innenstadt streute. Auch an der Himmelsleiter wurde es noch am gleichen Tag an die Gremien weitergeleitet. Keine 20 Minuten später meldete sich ein Kirchenvorstand: Wir geben 1.000 €.

Das war der Hilferuf:
"Die Schervier-Stube der Aachener Franziskanerinnen in der Kleinmarschierstraße kann seit dem Frühjahr nicht ihr gewohntes Angebot durchführen. Seit dieser Zeit ist auch das "Aachener Sonntagsfrühstück" ausgesetzt. Doch gibt es jeden Tag in der Woche eine Essensausgabe am Kloster, unterstützt von den ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen des Sonntagsfrühstücks. An manchen Tagen kommen bis zu 200 Hilfesuchende! Die Kosten dafür werden bisher aus den Spenden an das Kloster getragen. Doch müssen jede Woche weitere 1000 € zusätzlich aufgebracht werden. Die evangelische Annakirchengemeinde und die katholische Innenstadtpfarrei Franziska von Aachen haben bereits gespendet. Ich bitte daher das Regionalteam, an alle Pfarreien/GdG's in der Region Aachen-Stadt zu schreiben und um Unterstützung für die Arbeit der Schervier-Stube aufzurufen!"



Absender war Klaus Szudra, Gemeindefereferent in der Aachener Innenstadt und Koordinator der Aachener Sonntagsfrühstücke. Helmut Nießen vom Kirchenvorstand St. Brigida Venwegen reagierte sofort und kontaktierte seine KV-Kollegen. Schnell hatte man sich verständigt und sagte 1.000 € zu – keine halbe Stunde nach Eingang des Hilferufs! Es ist ein wunderschönes Beispiel für Solidarität und die Chancen von Vernetzung und Zusammenhalt, die wir als katholische Kirche haben. Tausend Dank und - mit einer alten Redewendung treffend ausgedrückt - Vergelt's Gott.

Patrick Wirges, Pastoralreferent

Falls Sie die Schervier-Schwestern bei ihrer Arbeit finanziell unterstützen wollen, überweisen Sie ihre Spende bitte auf das folgende Konto:
IBAN:DE 93 3706 0193 1008 2485 55
BIC: GENODED1PAX

Einkaufsstätte und Lebensmittelpunkt: „Onkel Alex“ im historischen Kornelimünster

Mitten in der historischen Altstadt von Aachen-Kornelimünster verbindet der Lebensmittelladen „Onkel Alex“ regionale Produktvielfalt mit lokaler Nahversorgung. Seit der Eröffnung im November 2019 ist der „Onkel Alex“ nicht nur Einkaufsstätte, sondern Lebensmittelpunkt und Treffpunkt in der Region zugleich. Auf heimeligen 150 Quadratmetern arbeiten dort Menschen mit und ohne Beeinträchtigung in einem Team. Die dort entstandenen Arbeitsplätze sind vielschichtig. So arbeiten die Beschäftigten in direktem Kundenkontakt, bieten den Lieferservice „Alex bringt’s“ an und sind in das gesellschaftliche Leben des Stadtteils eingebunden.

Das Onkel Alex-Team legt großen Wert auf lokale und nachhaltig hergestellte Produkte – ganz nach dem Vorbild der „Tante Emma-Läden“. Dieser Anspruch spiegelt sich auch in der Produktvielfalt wider. Von frischem Obst und Gemüse über Milch- und Fleisch-Produkte, Konserven, Nudeln bis hin zu Säften, Alkohol- und Softdrinks: Die Regale des „Onkel Alex“ sind stets gefüllt mit Produkten aus der Eigenproduktion und regionalen Kooperationen. Für Gartenliebhaber*innen gibt es zudem zahlreiche Staudengewächse und Nutzpflanzen, die auch zum Teil aus der Klostergärtnerei „Maria Haus“ der Alexianer Werkstätten stammen. Neben saisonalen Lebensmitteln finden die Besucher*innen aber auch viele Manufakturprodukte oder Non-Food-Artikel wie Haushaltswaren, Geschenkartikel und vieles mehr. Darüber hinaus dür-

fen sich die Einwohner*innen auch über verschiedene Aktionen freuen: ob Ostern, Nikolaus oder Halloween – das Team vor Ort sorgt für ein vertrautes und vor allem heimisches Einkaufserlebnis für Jung und Alt.

„Onkel Alex“ ist eine Initiative der Alexianer Werkstätten GmbH. Mit diesem Projekt legen die Alexianer Werkstätten einen wichtigen Baustein zur Verwirklichung des Ziels, Menschen am Arbeitsleben teilhaben zu lassen und ihre Fähigkeiten personenzentriert zu fördern. Gleichzeitig leisten sie einen Beitrag zur lokalen Nahversorgung und stärken damit eine infrastrukturschwache Gegend.



Der Nikolaus kommt und füllt Deine Socke



Bring uns vom **01. - 05.12.2020** Deinen Weihnachtsstrumpf vorbei und lass Dich vom Nikolaus beschenken!

Ab dem **07.12.2020** kannst Du Deine gefüllte Socke wieder bei uns abholen und Dich überraschen lassen.

Steinkaulplatz 12 // 52076 Aachen // Tel.: 02408 7094240
Öffnungszeiten: Mo-Fr: 08.00-18.00 Uhr // Sa: 08.00-13.00 Uhr

Abschied von der Himmelsleiter

Ende November endet mein Einsatz als Pastoralreferent der Gemeinschaft der Gemeinden Aachen-Kornelimünster/Roetgen. Etwas mehr als fünf Jahre war mein Arbeitsplatz im Büro der GdG in Walheim. Die Aufgaben waren v.a. „in der 2. Reihe“: als Ansprechpartner für Engagierte, verbindend und vernetzend, im GdG-Rat, immer mit dem Anliegen, die Gemeinschaft der Gemeinden zu stärken und zu unterstützen. Als Seelsorger bin ich dankbar für eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die in diesen Jahren mit dem Hospiz am Itebach entstand.

Ab Dezember übernehme ich eine neue Aufgabe in der Fachstelle Exerzitationarbeit des Bistums Aachen. Hier werden Spiritualität, geistliche Begleitung und Angebote für religiöse Auszeiten zukünftig meine Hauptthemen sein. Dabei bleibt eine Verbindung zur Kirche an der Himmelsleiter bestehen, denn ich werde weiterhin seelsorglicher Ansprechpartner für das Hospiz sein.

Es sind außergewöhnliche Zeiten. Alles fließt. Das kirchliche wie das religiöse Leben sind in einem Veränderungsprozess. Dazu hat jetzt noch eine Pandemie die Welt im Griff. Diese bestimmt und erschwert den Alltag. Heute ist ungewisser denn je, wohin die Reise geht. Umso wichtiger ist es, in Verbindung zu bleiben. Mit dem innersten Geheimnis des eigenen Lebens und Glaubens. Und mit den Menschen um uns herum in unseren Beziehungen, Familien, dem Freundeskreis, der



Nachbarschaft, den Gemeinden, der großen Gemeinschaft der Glaubenden, der Menschheitsfamilie. Das ist eine echte Aufgabe und braucht Einsatz und Vertrauen. Ich wünsche Ihnen und mir, dass uns dies immer wieder neu gelingt. Da wo wir uns engagieren und in der Nachfolge Jesu Christi unterwegs sind.

In der derzeitigen Lage ist es leider nicht möglich, zum Abschied in größerer Runde zusammen zu kommen. Allen, denen ich nicht mehr persönlich begegnen konnte, sage ich auf diesem Wege ein dankbares und frohes Adieu. Ich ziehe mit vielen wertvollen Eindrücken und guten Erfahrungen weiter, nehme Schönes mit. Ein herzliches Danke für Vertrauen, Zuspruch, Unterstützung und Zuneigung. Ich bin reich beschenkt. Seien Sie behütet und beschützt auf Ihren Wegen. An der Himmelsleiter und darüber hinaus. Und bleiben Sie bitte gesund.

Mit herzlichen Grüßen
Patrick Wirges, Pastoralreferent
patrick.wirges@himmelsleiter.de

Seniorenarbeit

Weiterhin müssen Kegeln, Kinobesuche, gemeinsames Kochen leider ausfallen. Die folgenden Veranstaltungen können **mit Anmeldung** stattfinden.



Regelmäßige Termine

Mo., 10:00 – 11:30 Uhr **Sozialsprechstunde** (kostenlos, einmal monatlich, nur mit **Anmeldung** unter Tel. 0241/470450) bei Frau Löhmann vom SKF-Aachen.
Termine: **21.12. 2020, 18.01. 2021, 08.02. 2021.**

Mo., 18:00 – 19:30 Uhr **Yoga** (nicht nur für Senioren), bitte **im Pfarrbüro nachfragen**

Fr., 14:30 – 18:00 Uhr **Skatrunde** (nur mit **Anmeldung** unter Tel. 02408/2108)

Alle Veranstaltungen finden im „Paradies“ statt, wenn nichts anderes angekündigt ist.

Angelika Maassen, Tel. 02408/2108,
angelika.maassen@mailbox.org

Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Wir haben mit der Zeit unser Verhalten bzw. unser Leben verändert. Viele sind nachdenklicher geworden oder haben die Hilfsbereitschaft der Nachbarn erfahren. Wir rücken wieder näher zusammen, nehmen am Leben unserer Mitmenschen teil. Einen kleinen Beitrag dazu haben wir mit unserem mobilen Geburtstagsingen geleistet. Denn einmal monatlich fahren Verena Foitzik und ich zum Gratulieren und singen gemeinsam altbekannte Lieder.

Wenn unsere Kehlen dann versagen – mit Mundschutz ist es schon anstrengend – dann schwärmen wir von den lustigen Nachmittagen, den leckeren Kuchen usw. Beschwingt fahren wir nach Hause und freuen uns schon auf den nächsten Termin.

Bei strahlendem Sonnenschein konnten wir im September, in kleinen Grup-

pen auf der Terrasse des „Paradies“ mit einem fantastischen Blick auf die Propstei die Sonne genießen und uns wieder sehen. Leider sanken dann die Temperaturen. Aber dies werden wir im nächsten Jahr fortsetzen.

Freitags um 14.30 ist die Zeit des Skatspiels. Um spielen zu dürfen, mussten die Skatbrüder über die ganze Zeit hinweg einen Mundschutz tragen. Nach vielen Überlegungen wurden Schutzwände hergestellt, damit das Spielen wieder Spaß macht. Doch Corona hat uns mal wieder einen Strich durch die Rechnung gemacht. Jetzt herrscht Stille. Die Hygienemaßnahmen sind verschärft.

Wir bieten weiterhin einmal monatlich eine kostenlose Sozialberatung mit Frau Löhmann vom Sozialdienst kath. Frauen an. Sollten Sie Sorgen haben,

evtl. eine Beratung brauchen, melden Sie sich unter 0241/470450.

Für die Adventzeit habe ich mir etwas überlegt. Aber es gelingt nur, wenn viele Menschen aus der Gemeinde mithelfen. Schicken Sie mir Weihnachtskarten mit Ihren Wünschen und Hoffnungen für die Zukunft. Ich werde mit diesen Karten die Fenster der Begegnungsstätte schmücken – natürlich erst, wenn ich sie gelesen habe. Wenn wir dann wieder gemeinsam im Paradies bei Kaffee und Kuchen sitzen,

werden wir diese lesen und schauen, was sich davon erfüllt hat. Also, setzen Sie sich hin, schreiben Sie mal wieder, damit meine Idee umgesetzt werden kann.

Das Sprechen kann man ja schon mal verlernen in dieser einsamen Zeit aber das Schreiben nicht.

Ich wünsche Euch/Ihnen eine besinnliche Adventzeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Wir bleiben in Verbindung
Eure/Ihre Angelika Maassen

Zum Rätsel-Tor aus Heft 177: Eine etwas andere Tür

Ein Spaziergang durch Kornelimünster regt immer wieder die Frage an: „Wie war es früher in diesem Ort?“ Unser historischer Ortskern hat enge Straßen, alte Bürgerhäuser, meist aus Bruchstein, wenig Fachwerk und eine alte Geschichte. Auch in unserem Ort fielen die meisten Fachwerkhäuser einem Brand zum Opfer. In einer der engen Straßen mit schönen alten Fassaden, wo sich früher noch die Straßenbahn durchgeschlängelt hat, da stehen Häuser mit meist noch alten Haustüren aus Holz. Was erwartet man hinter diesen Türen? Einen Garten, einen Hof, einen Hausflur? Es kann vieles sein.

Durch die Nachforschungen des Heimatvereins weiß man seit einiger Zeit, dass der alte Ortskern einmal zum Schutz eine Mauer hatte. Vermutet hatte man das schon lange; denn ein altes Pilgerfährnchen aus dem 17. Jahrhundert zeigt eine Mauer und ein Tor, und so etwas hat einen Grund. Voriges Jahr nun bei den Bauarbeiten für den Parkplatz in der Korneliusstraße deuteten Mauerreste auf eine solche Mauer

hin. Wenn dort die Mauer weiter über die Straße geführt worden wäre, käme sie auf der anderen Seite dort an, wo man ganz deutlich die Abbauspuren der ehemaligen Mauer erkennen kann.

Es ist spannend, was sich alles in unserem schönen Ort getan hat. Oktav und Heiligtumsfahrt sind bekannte Höhepunkte seit Jahrhunderten, das ist bekannt. Doch es gibt Dinge, die hat man vergessen, oder man nimmt es so, wie es ist, ohne weiter darüber nachzudenken.

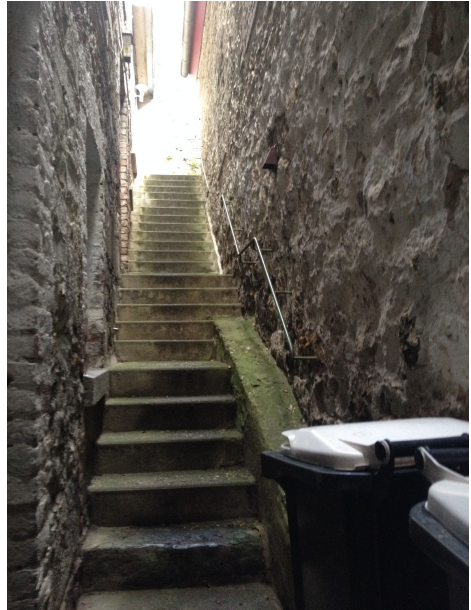
Versuchen wir uns einmal die vielen Pilger vorzustellen, die im Mittelalter unseren Ort alleine bei den Oktaven besucht haben. Dann mussten auch Wege geschaffen werden, damit sich das Volk bewegen konnte. Eine umfassende Mauer hat zu dieser Zeit den Ort beengt. Bis ins 16. Jahrhundert floss die Inde auch noch über dem Markt.

Daher ist zu verstehen, dass die Verantwortlichen sich immer nach Lösungen umschauchen mussten. Die Menschen strömten während der Oktav

und der Heiligtumsfahrt von allen Seiten in den Ort. So haben sich auch Pilgerströme oben auf dem Berg im Schildchenweg gegenüber dem heutigen jüdischen Friedhof gebildet, um von dort auch in den Ort zu kommen.

Wenn Angelika jetzt in ihrem Rätsel fragt: „Was ist hinter dieser besagten geheimnisvollen Tür?“ Dann kann das nur der damalige Pilgerweg sein. Der oben am Berg, am Schildchenweg beginnt und unten in der Korneliusstraße 21 ankommt. Und hier neben dieser Tür rechts sind die Spuren der ehemaligen Ortsmauer deutlich zu erkennen. Das Haus Nr. 21 wird zu der Zeit der Mauer das letzte Haus auf der linken Seite gewesen sein. Dieser steile Aufstieg war auch zu der Zeit, als noch jüdische Mitbürger unter uns wohnten, der Begräbnisweg zur letzten Ruhestätte. Es ist ja alles im Wandel.

Im 16. Jahrhundert hat ein Abt die Inde so verlegen lassen, wie wir ihren Lauf heute kennen. Damit vergrößerten die Mönche zunächst ihren Klostergarten. Als dann der Klosterbetrieb eingestellt wurde, fiel auch der Klostergarten weg.



Für Oktav und Heiligtumsfahrt ergab sich so wesentlich mehr Platz.

Unser Heimatverein arbeitet zur Zeit an den neuen Erkenntnissen der Ortsmauer, die unserem Ort einmal Schutz bot. Die alte Geschichte und die neuen Untersuchungsmöglichkeiten werden uns noch viele Überraschungen bieten.

Wilma Henschkes



Erinnerung an Hanni Kreiten

Wer etwas über Kornelimünster im bewegten 20. Jahrhundert wissen wollte, war gut beraten, bei Hanni Kreiten vorbei zu schauen; zum Glück hat sie auch Manches aufgeschrieben – das letzte ihrer 3 Bücher macht auf ‚Verborgene Schätze‘ aufmerksam.

Wer sich schon in den 80er-Jahren in Kornelimünster umschaute, dem fiel Hanni Kreiten als die Frau auf, die sich – kaum hatte sie die Leitung der Grundschule Höfchensweg abgegeben – mit viel Organisationstalent um die Spätaussiedler und Flüchtlinge kümmerte, die hier im Ort, besonders im Übergangwohnheim auf der Oberforstbacher Straße, angekommenen waren. Ihnen half sie mit ihren Kontakten und Möglichkeiten bei den ersten Schritten des Einlebens.

Und wer durch den Klausener Wald spaziert, weiß oft nicht, dass sie zusammen mit Gleichgesinnten sich für die Renovierung des Stationenwegs der 7 Schmerzen Mariä stark machte – und auch für die Wiederherstellung des alten Kreuzwegs im Nazarenerstil aus der Propsteikirche, von dem jetzt eini-

ge Tafeln in der Bergkirche hängen, organisierte und sponserte sie.



An ihr offenes Haus werden sich viele ehemalige Grundschulkindern erinnern, denen sie in ihrem Elternhaus zeigte, wie früher hier Menschen gelebt und gearbeitet hatten.

Kirchliche wie auch kommunale Entwicklungen hat sie mit kritischem Geist begleitet und immer wieder aktiv mitgestaltet. Wir denken dankbar an sie.

B. Krause

Geburtstage in unseren Gemeinden

St. Kornelius

70 Jahre

19.01.1951 Wolfgang Rest
22.01.1951 Reinhard Wittstock
10.02.1951 Alexander Voigt
16.02.1951 Theresia Laschet
20.02.1951 Elfriede Kerres
21.02.1951 Angelika Fleck

75 Jahre

02.01.1946 Gisela Wirtz
20.01.1946 Rita Kulsch
04.02.1946 Hans Lambertz
20.02.1946 Eva-Maria von Lukowicz

80 Jahre

18.12.1940 Anna Elisabeth Pelzer
15.01.1941 Helga Begaße
25.01.1941 Therese Brüll
29.01.1941 Therese Esser

04.02.1941 Edda Kürpig
 12.02.1941 Brigitte Ratzke
 21.02.1941 Herta Claßen
 24.02.1941 Gerda-Marie Schumacher
81 Jahre
 17.12.1939 Georg Hilger
 18.01.1940 Sieglinde Kisters-Lindenau
 24.01.1940 Elisabeth Kremers
 08.02.1940 Josef Claßen
 11.02.1940 Lutz Hempel
 12.02.1940 Marianne Kremb
 28.02.1940 Heinrich Hoube
 28.02.1940 Peter Zippler
82 Jahre
 30.12.1938 Albert Hendricks
 21.01.1939 Reinhilde Sanfleber
83 Jahre
 08.12.1937 Marita Hüppgens
 03.01.1938 Bibianne Domagala
 27.02.1938 Rolf Eicker
84 Jahre
 12.12.1936 Katharina Tings
 14.12.1936 Angela Richter
 24.12.1936 Dionysius Poqué
 02.02.1937 Klara Grieger
 09.02.1937 Maria Schumacher
 14.02.1937 Friedrich Birkigt
 18.02.1937 Katharina Fluchs
85 Jahre
 05.01.1936 Rosemarie Hlawa
 27.01.1936 Theresia Schiffler
86 Jahre
 03.12.1934 Hubert Weißkopp
 18.12.1934 Karel Hollands
 25.12.1934 Helmut Groß
 01.01.1935 Josefina Former
 20.01.1935 Albert Krott
 30.01.1935 Anna Peitz
 27.02.1935 Helene Tournay
87 Jahre
 03.01.1934 Heinz Glasemann
 10.02.1934 Leoni Coir
 10.02.1934 Erika Rombach

88 Jahre
 23.12.1932 Johann Schaaf
 10.01.1933 Maria Engels
 22.01.1933 Norbert Wynands
 26.01.1933 Ingeburg Wermeester
 30.01.1933 Peter Wirtz
89 Jahre
 15.01.1932 Josephine Wimmer
 09.12.1932 Karl Klingner
90 Jahre
 02.12.1930 Karl-Heinz Boersting
 17.01.1931 Waltrude Breuer
92 Jahre
 05.12.1928 Karl Schümmer
94 Jahre
 02.12.1926 Johannes Reuter
95 Jahre
 18.12.1925 Josef Bock
97 Jahre
 10.12.1923 Christine Hansen
 26.01.1924 Johannes Frahsonek
98 Jahre
 31.01.1923 Barbara Graf

St. Brigida

75 Jahre
 04.02.1946 Marion Fischer
80 Jahre
 26.01.1941 Marlene Krücker
81 Jahre
 04.01.1940 Irmgard Käthe Strauch
82 Jahre
 12.12.1938 Maria Georgi
 22.01.1939 Christa Flamm
 14.02.1939 Werner Bothur
83 Jahre
 07.12.1937 Margarethe Püttmann
 16.01.1938 Arthur Lothar Haas
84 Jahre
 07.12.1936 Gertrudis Wilhelmine Call
 24.12.1936 Hans Horst Esser
 08.01.1937 Konrad Fuchs

TAUFEN, VERSTORBEN

85 Jahre

17.01.1936 Laurenz Jakob Beissel

86 Jahre

21.12.1934 Maria Katharina Zeimers

03.01.1935 Christine Delonge

01.02.1935 Wilhelm Theobald
Zander

87 Jahre

05.01.1934 Karl Koch

20.02.1934 Maria Therese Zimmer

88 Jahre

16.01.1933 Christel Irmgard
Hartmann

89 Jahre

06.12.1931

Heinrich Prick

17.02.1932

Maria Katharina
Scheuschner

92 Jahre

05.02.1929

Maria Josefa Nowicki

94 Jahre

01.02.1927

Martha Luise Saal

95 Jahre

04.01.1926

Philomena Therese
Ganser

98 Jahre

26.02.1923

Martha Klintworth

100 Jahre

18.01.1921

Barbara Engels

Hinweis: Wenn Sie Ihren Geburtstag nicht veröffentlicht sehen möchten, benachrichtigen Sie bitte das Pfarrbüro.

In unseren Gemeinden wurden getauft:

St. Kornelius

15.08.2020 Zoe Insha und Noah Kareem Bader

16.08.2020 Jakob Konrad Kreuz

22.08.2020 Tim Ferdi Volkmer

03.09.2020 Anna-Lena Wirtz

05.09.2020 Luisa Alenia und Emilia Alenia Blumenthal

19.09.2020 Valentina Lena Sophie Jacobs

03.10.2020 Justus Bongard

03.10.2020 Elias Milo Kohn

24.10.2020 Paulina Maria Reuter



In unseren Gemeinden sind verstorben:

St. Kornelius

07.08.2020 Bartholomäus
Boßhammer

15.08.2020 Katharina Rößler geb.
Trinenberg

21.08.2020 Josefina Arnold geb.
Korr

28.08.2020 Maria Karoline Beißel
geb. Palm

04.09.2020 August Benedikt Löhner

16.09.2020 Mathias Hubert Havers

18.09.2020 Theresia Jung geb.
Rütgers

21.09.2020 Johanna Kreiten geb.
Conrads

25.10.2020 Maria Anna Groten geb.
Ganser

06.11.2020 Adolf Steinhaus

St. Brigida

21.08.2020 Christa Plönes geb.
Pandorf

30.08.2020 Renate Gisela Prick-Voß
geb. Gronen

11.09.2020 Franz Peter Geulen

07.10.2020 Wolfgang Jakob Klever

Erreichbarkeit in der Gemeinschaft der Gemeinden Kornelimünster / Roetgen

Dr. Ewald Vienken, Propst

GdG-Leiter

Tel. 59941 20

Pfarramt@himmelsleiter.de

Dr. Andreas Möhlig

Pfarrer, Subsidiar,

Kommissarischer Leiter der GdG

Kornelimünster, Benediktusplatz 5

Tel. 59941 29

Andreas.Moehlig@himmelsleiter.de

Cordula Kanera-Neumann

Gemeindereferentin

Walheim, Albert-Einstein-Str. 36

Tel. 59941 23

[cordula.kanera-
neumann@himmelsleiter.de](mailto:cordula.kanera-neumann@himmelsleiter.de)

Dorothee Wakefield

Gemeindereferentin

Walheim, Albert-Einstein-Str. 36

Tel. 59941 28

Dorothee.Wakefield@himmelsleiter.de

Mechthild Reipen

Gemeindereferentin

Oberforstbach, Schwinningstr. 96

Tel. 59941 25

Mechthild.Reipen@himmelsleiter.de

Margit Umbach

Caritas Projekt-Mitarbeiterin

Walheim, Albert-Einstein-Str. 36

Tel. 59941 27

Margit.Umbach@himmelsleiter.de

Birgit Groß

Walheim, Albert-Einstein-Str. 36

Tel. 59941 92

Birgit.Gross@KGV-himmelsleiter.de

Klara Rücker

Kirchenmusikerin

Kornelimünster, Benediktusplatz 5

Tel. 59941 26

Klara.Ruecker@himmelsleiter.de

Büro des Kirchengemeindeverbandes

Walheim, Albert-Einstein Str. 36

Tel. 59941 90, FAX 59941 99

Verwaltung@KGV-himmelsleiter.de

Brigitte Wagemann

Pfarrbüro Kornelimünster

Tel. 59941 12

Brigitte.Wagemann@himmelsleiter.de

Ulrike Mertens-Ziemons

Pfarrbüro Kornelimünster

Tel. 59941 13

[Ulrike.Mertens-
Ziemons@himmelsleiter.de](mailto:Ulrike.Mertens-Ziemons@himmelsleiter.de)

Öffnungszeiten bzw. Sprechzeiten

Pfarrbüro Kornelimünster:

Dienstag bis Freitag, 10:00-12:00 h

Propst Dr. Ewald Vienken:

nach Vereinbarung

Gottesdienstzeiten

Bei Redaktionsschluss war -bis auf die Abtei- noch nicht klar, wann die hier genannten „normalen“ Gottesdienstzeiten wieder gelten.

	Kornelimünster Propsteikirche	Kornelimünster Abtei	Venwegen Pfarrkirche	Venwegen Maria im Venn
Sa.		11:30 h		
Sa.		17:30 h Vesper	18:00 h*	07:00 h
So.	11:00 h	10:30 h		09:00 h
		17:30 h Vesper		
Mo.		18:00 h		07:00 h
Di.	19:15 h	18:00 h		07:00 h
Mi.		18:00 h		
Do.		18:00 h		07:00 h
Fr.	08:15 h	18:00 h		15:00 h

*Hinweis: An jedem 4. Samstag hl. Messe, an jedem 2. Wortgottesfeier

Anschriften

Pfarrbüro Kornelimünster

52076 Aachen
Benediktusplatz 11,
Tel. 59941 02

www.st-kornelius.de

Pfarramt@himmelsleiter.de

Dr. Ewald Vienken, Propst

Benediktusplatz 11,
Tel. 59941 20

Pfarrzentrum „Paradies“

Begegnungsstätte,
Benediktusplatz 5,
Tel. 59941 02

Leiterin Angelika Maassen

Tel. 2108,
angelika.maassen@mailbox.org

Beratung und Hilfe

Telefonseelsorge,

Tel. 0800-1110111 bzw.
Tel. 0800-1110222

**Beratungsstelle für Ehe-, Familien-
und Lebensfragen, Tel. 0241-20085**

Psycho-Soziale Beratung,

Tel. 0241-39099

Montessori-Kinderhaus St. Korneli-

us, Gangolfsweg 6, Tel. 59941 74
kita.st-kornelius@himmelsleiter.de

Kath. Kindergarten Maria im Venn,

Rainweg 36, Tel. 9750-159

Benediktinerabtei Kornelimünster,

Oberforstbacher Str. 71, Tel. 3055,
www.abtei-kornelimuenster.de

Ev. Gemeindebüro

Schleckheimer Str. 12, Tel. 3282,
www.kzwei.net

Homepage der GdG

<https://gdg-himmelsleiter.de>

Hilfe zum Weiterleben,

Tel. 0241-38885

Hospiz-Arbeit, Info/Kontakt Yvonne

Bougé, Tel. 3993

Priester-Notruf, Tel. 0241-60060

Sozialdienst katholischer Frauen,

Tel. 0241-470450